



GESCHÄFTSBERICHT 2010

R+V Versicherung AG



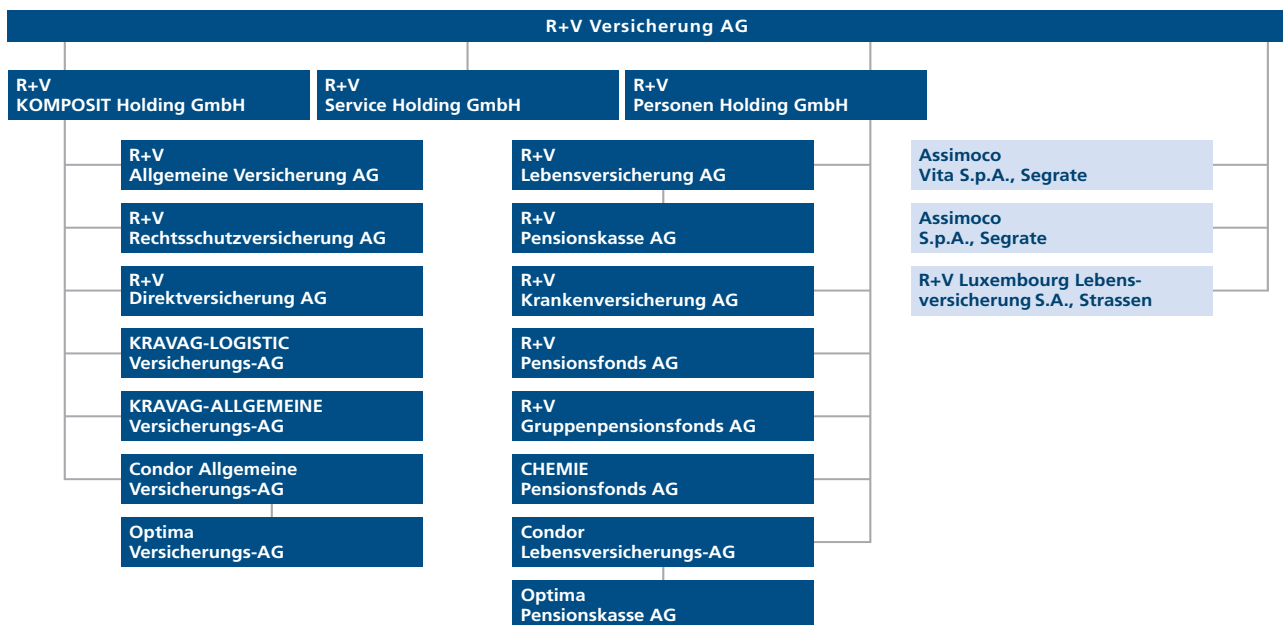
Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V Versicherung AG

Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Telefon 0611 533-0
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 7934

Geschäftsbericht 2010

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 11. Mai 2011

R+V Konzern – Vereinfachte Darstellung

■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR
R+V Versicherung AG

		2010	2009
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	1.371	1.147
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	957	783
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	283	264
Kapitalanlagen	Mio. Euro	3.387	3.011
Mitarbeiter am 31. Dezember		356	321
<hr/>			
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	9.692	9.448
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	11.105	10.521
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	261	202
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	60.008	55.597

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick	11
Ertragslage	18
Finanzlage	20
Vermögenslage	20
Nachtragsbericht	21
Risikobericht	21
Prognosebericht	29

34

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag	34
----------------------------	-----------

35

JAHRESABSCHLUSS 2010

Bilanz	36
Gewinn- und Verlustrechnung	40
Anhang	43
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
Beteiligungsliste	47
Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite	52
Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite	57
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60

62

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	62
Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG	62
Vorstand der R+V Versicherung AG	63
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	67
Bericht des Aufsichtsrats	68
Glossar	70

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt bzw. indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist zugleich der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt die Rückversicherung weltweit in allen Sparten. Ferner umfasst die Produktpalette der Gesellschaft die fakultative Rückversicherung primär in industriellen Sachversicherungen.

Der Rückversicherungsbetrieb erfolgt im Wesentlichen von der Direktion Wiesbaden aus. Die Interessen in Südostasien werden durch die 1997 gegründete Niederlassung in Singapur vertreten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist mittelbar und unmittelbar an folgenden inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Rechtsschutzversicherung AG
- R+V Direktversicherung AG
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft
- KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Personen Holding GmbH hält mittelbar und unmittelbar Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns:

- R+V Lebensversicherung AG
- R+V Pensionsfonds AG
- R+V Pensionskasse AG
- R+V Gruppenpensionsfonds AG
- R+V Krankenversicherung AG
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
- Optima Pensionskasse Aktiengesellschaft

Die R+V Service Holding GmbH ist im Wesentlichen an den nachfolgend genannten Dienstleistungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Service Center GmbH
- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH
- compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement GmbH
- GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG
- UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH
- R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH
- Sprint Sanierung GmbH
- HumanProtect Consulting GmbH

Der Einzeljahresabschluss der R+V Versicherung AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 erstellt. Darüber hinaus erstellt die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach IFRS.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Darüber hinaus hat die R+V Versicherung AG Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen.

Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V Versicherung AG und der R+V Lebensversicherung AG endete mit Ablauf des 31. Dezember 2010 und wurde durch einen mit Wirkung ab 2011 gültigen Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Lebensversicherung AG ersetzt.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Direktversicherung AG und der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen. Der Ergebnisabführungsvertrag zwischen der R+V KOMPOSIT Holding GmbH und der R+V Rechtsschutzversicherung AG endete mit Ablauf zum 31. Dezember 2010. Zwischen der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft und der Optima Versicherungs-Aktiengesellschaft besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die R+V Service Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Service Center GmbH, der UMB Unternehmens-Managementberatungs-GmbH sowie der R+V Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH abgeschlossen.

Weitere Ergebnisabführungsverträge bestehen zwischen der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft und der

CI Condor Immobilien GmbH sowie zwischen der R+V Gruppenpensionsfonds AG und der R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt/Main
- WGZ Bank AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf
- Bayerische Raiffeisen Beteiligungs-AG, Beilngries
- Genossenschaftliche Beteiligungsgesellschaft Kurhessen AG, Kassel
- Beteiligungs-AG der Bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- DZ PB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 714 Volks- und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 9 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dass sie andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen hat.

PERSONALBERICHT		
	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	356	321
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	288	286
Teilzeitbeschäftigte	36	28
Beschäftigte mit Zeitverträgen	32	7

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 35 Mitarbeiter auf 356 gegenüber 321 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug ca. 11 Jahre.

Im Anschluss an die Mitarbeiterbefragung 2009, die R+V ein überdurchschnittliches Mitarbeiterengagement bescheinigt hat, wurden die daraus resultierenden Verbesserungspotenziale umgesetzt. Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den Organisationseinheiten wurden Schulungen angeboten und interne Abläufe neu strukturiert. Da Mitarbeiterbefragungen bei R+V im zweijährigen Turnus stattfinden, laufen bereits die Vorbereitungen für die nächste Umfrage.

Im Rahmen des integrierten Talentmanagements, für das R+V 2009 mit dem Bildungspreis InnoWard ausgezeichnet worden war, wurden eine Ist-Analyse und eine Zukunftsprognose erstellt. Mit ihrer Hilfe will R+V die Förderung eigener Mitarbeiter verbessern, um frei werdende Fach-, Projektleitungs- und Führungspositionen verstärkt aus den eigenen Reihen zu besetzen.

Den dritten Platz im InnoWard hat R+V 2010 für die Poolausbildung „Mehr Raum zum Lernen“ erhalten. Die Besonderheit besteht darin, dass die Auszubildenden während des ersten Lehrjahrs in abwechselnden Theorie- und Praxisphasen gemeinsam erste Berufserfahrungen sammeln.

Dass R+V mit sehr guten Arbeitgeberqualitäten überzeugt, zeigt auch das Gütesiegel „Top Arbeitgeber“, welches R+V seit

2008 durchgehend durch die Jury des unabhängigen Researchunternehmens CRF verliehen wird. Um die Attraktivität weiter zu steigern, hat R+V die Einführung eines ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagements initiiert. Ziel dieses Projekts ist es, die Gesundheit aller Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.

Die personelle Integration der Condor-Gesellschaften in die Struktur des R+V-Konzerns ist nach nur zwei Jahren abgeschlossen und hat hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern gefunden. Alle Mitarbeiter der Condor stehen seit dem 1. Januar 2011 in einem Arbeitsverhältnis mit einer Gesellschaft des R+V Konzerns. Mit der Integration einher ging eine Bündelung und Neuverteilung von Funktionen. In Hamburg wurde beispielsweise ein dezentraler IT-Standort mit 80 Mitarbeitern aufgebaut.

Im Berichtsjahr wurde der Umzug vieler Mitarbeiter aus den ehemaligen Gebäuden in der Innenstadtlage von Wiesbaden zum neuen zentralen Sitz der R+V reibungslos und effizient durchgeführt. Die Mehrzahl der Direktionsmitarbeiter ist nun in modernen Gebäuden rund um den Raiffeisenplatz angesiedelt.

Im Laufe des Jahres 2011 führt R+V ein neues Mitarbeiterportal auf Basis von Microsoft SharePoint ein. Damit sollen Informationsbereitstellung, Wissensmanagement und Zusammenarbeit innerhalb der R+V weiter verbessert und beschleunigt werden.

R+V legt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit umfassend Wert auf den Aspekt der Nachhaltigkeit und beteiligt sich gemeinsam mit den Unternehmen der DZ BANK Gruppe erstmals an einem Nachhaltigkeitsrating. Im Fokus standen 2010 im Wesentlichen folgende Nachhaltigkeits-Themen:

- Die Inbetriebnahme des neuen Verwaltungsgebäudes in Wiesbaden mit 1.100 Arbeitsplätzen zeichnet sich durch ein ressourcenschonendes, umweltfreundliches Geothermie-Konzept aus.

- Mit der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement kommt R+V als Arbeitgeber ihrer unternehmerischen Fürsorgepflicht nach, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Dazu gehören themenspezifische Seminare und Vorträge; des Weiteren fördert R+V an allen Standorten Betriebssport und Interessengruppen zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter, zur Förderung der Gemeinschaft und damit zur Schaffung nachhaltiger und attraktiver Arbeitsplätze.
- Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat R+V am Standort Wiesbaden Eltern-Kind-Büros mit angrenzendem Spielzimmer eingerichtet, so dass Mitarbeiter kurzfristige Betreuungsgänge überbrücken können. Flexible Arbeitszeiten und gute Sozialleistungen sowie Wiedereingliederungsmaßnahmen in den Beruf nach Krankheitsphasen runden das Angebot ab.
- Alle inländischen Versicherungsgesellschaften der R+V haben den „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) unterzeichnet. R+V setzt damit ein klares Zeichen in Richtung objektive und transparente Beratung, Verbraucherschutz und vertrauensvolle Beziehung zu jedem einzelnen Kunden.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF)
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE)
- Association des Professionnels de la Réassurance en France (APREF)

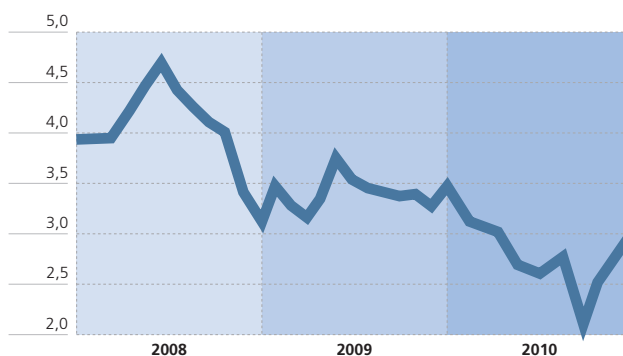
Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2010

Die wirtschaftliche Erholung in Deutschland, die bereits Mitte 2009 eingesetzt hatte, ging 2010 mit beachtlichem Tempo weiter. Exporte und Investitionen legten stark zu, die Binnen- nachfrage zog an, und die Konjunktur wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs um 3,6 %. Damit lag es allerdings noch nicht wieder auf dem Vorkrisenniveau, da das BIP im Vorjahr vor allem wegen der schwachen ersten Jahreshälfte noch um 4,7 % zurückgegangen war.

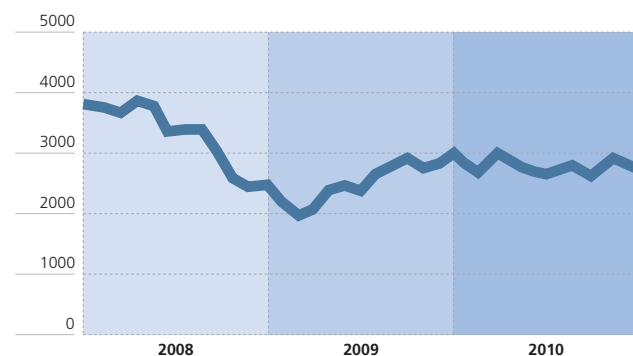
RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in Prozent



ENTWICKLUNG AKTIENINDEX DJ EUROSTOXX 50

Index



GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	178,8	+ 4,4 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	135,8	+ 1,1 %

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte waren bestimmt von zwei gegenläufigen Entwicklungen. Einerseits erholten sich viele Volkswirtschaften von der großen Rezession der letzten beiden Jahre. Dies betraf insbesondere die Entwicklungs- und Schwellenländer. Andererseits führten die hohen Staatsverschuldungen in den Euro-Krisenländern Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien zu einem massiven Vertrauensverlust bei Investoren und Bürgern. Griechenland und Irland war es nicht mehr möglich, sich am Kapitalmarkt zu refinanzieren. Die Stabilität der Gemeinschaftswährung Euro war gefährdet.

Nur durch Rettungsmaßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene in einer Größenordnung von bis zu einer Billion Euro und die Unterstützung der Europäischen Zentralbank (EZB) konnten Stabilisierungen erreicht und Konsolidierungsprogramme auf den Weg gebracht werden. Tiefgreifende institutionelle Änderungen auf europäischer Ebene wurden eingeleitet, so zum Beispiel die Koordination der Wirtschaftspolitik der Mitgliedsstaaten und die Einrichtung eines dauerhaften Rettungsfonds. Die EZB handelte entgegen ihrer bisherigen Prinzipien und kaufte Staatsanleihen der betroffenen Länder.

Diese Entwicklungen führten im Jahresverlauf zu großen Divergenzen in der Eurozone: Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zeitweise aufgrund hoher Nachfrage nach Sicherheit auf einen historischen Tiefstand von 2,1 %. Zum Jahresende erfolgte eine Erholung auf 3,0 %. Die Zinsen der EZB blieben unverändert niedrig bei einem Prozent.

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	90,4	+ 6,0 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 1,4 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	32,3	+ 20,7 %

* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2011

Demgegenüber stiegen die Aktienmärkte in vielen Ländern stark an und spiegelten die wirtschaftliche Erholung, die guten Unternehmensdaten und die Suche nach renditestarken Investitionen wider. Die Aktienmärkte der Euro-Krisenländer fielen allerdings. Während der Dax im Jahresverlauf um 16,0 % stieg, fiel der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex EuroStoxx 50 um 6,0 %.

Lage der Versicherungswirtschaft

Der Wachstumskurs der deutschen Versicherer hat sich auch 2010 fortgesetzt. Die Prämieinnahmen beliefen sich auf 178,8 Mrd. Euro, dies entspricht einem Beitragsplus von 4,4 %.

In der Lebensversicherung wurde die Geschäftsentwicklung weiterhin stark vom Einmalbeitragsgeschäft geprägt, auch wenn der Anstieg laut GDV deutlich niedriger ausfiel als noch im Vorjahr.

Die privaten Krankenversicherer verzeichneten nach Angaben des GDV ein Beitragsplus von 6,0 % auf 33,4 Mrd. Euro. Davon entfielen auf die Voll- und Zusatzversicherung rund 31,3 Mrd. Euro (+ 6,3 %) und auf die Pflegepflichtversicherung 2,1 Mrd. Euro (+ 2,2 %).

Bei den Schaden- und Unfallversicherern zeichnete sich bei den Prämien erstmals seit sechs Jahren eine leichte Belebung ab. Die Beitragseinnahmen stiegen nach vorläufigen GDV-Angaben auf 55,1 Mrd. Euro (+ 0,7 %). Entscheidenden Anteil hatte hieran vor allem die Kfz-Versicherung, die erstmals wie-

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	33,4	+ 6,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	31,3	+ 6,3 %
Pflegepflichtversicherung	2,1	+ 2,2 %
Versicherungsleistungen	22,1	+ 4,5 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2010

der einen geringen Prämienzuwachs erzielte. Auch die Kreditversicherer, die Rechtsschutzversicherer und die Unfallversicherer erreichten höhere Wachstumsraten als im Vorjahr. Gestiegene Aufwendungen vor allem in der Kfz- und Wohngebäudeversicherung führten dazu, dass die Schaden-Kostenquote um einen Prozentpunkt auf 97,0 % stieg. Die Schaden-aufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich daher insgesamt um 2,4 % auf 43,1 Mrd. Euro.

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Ungeachtet des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfelds und der vor allem im ersten Halbjahr angespannten Schadensituation bewies der Rückversicherungssektor im Jahr 2010 erneut seine Widerstandsfähigkeit. Die Finanzstärke der Rückversicherungsunternehmen wurde dabei durch die verbesserte Kapitalbasis und die gegenüber dem Jahr 2009 vermehrten Aktienrückkäufe betont.

In den Erneuerungsverhandlungen für das Jahr 2010 blieben flächendeckende Erhöhungen bei den Preisen für die Rückversicherungsverträge aus. Wie im Vorjahr wiesen die einzelnen Segmente unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Profitabilität in der Mehrzahl der Segmente war indes nach wie vor gegeben.

Nachdem das Jahr 2009 schadenseitig moderat für die Rückversicherungsunternehmen verlief, spannte sich die Lage im ersten Halbjahr 2010 deutlich an. Allein in den ersten sechs

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2010 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	55,1	+ 0,7 %
Kraftfahrt	20,1	+ 0,4 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	- 0,5 %
Unfallversicherung	6,5	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,2	+ 1,0 %
Sachversicherung	15,2	+ 1,4 %
Versicherungsleistungen	43,1	+ 2,4 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2010

Monaten überschritten die volkswirtschaftlichen Schäden aus Naturkatastrophen den Wert des Gesamtjahres 2009. Im zweiten Halbjahr blieben insbesondere die befürchteten Großschäden durch Hurrikane in der Karibik weitestgehend aus, so dass sich die hohe Schadenbelastung aus dem ersten Halbjahr nicht weiter verschärfte.

Größter Versicherungsschaden des Jahres 2010 war für die Branche das Erdbeben, das sich am 27. Februar vor der Küste Chiles ereignete. Mit 8,8 Punkten auf der Momenten-Magnituden-Skala war es das fünftstärkste Beben seit Beginn der seismischen Aufzeichnungen im Jahr 1900. Aufgrund der relativ hohen Versicherungsdichte im gewerblichen und industriellen Bereich entstanden versicherte Schäden von rund 8 Mrd. USD.

Mit versicherten Schäden in Höhe von 3 Mrd. USD war der Wintersturm Xynthia, der vom 26. bis 28. Februar wütete und Teile der iberischen Halbinsel, Frankreichs und Mitteleuropas verwüstete, das bedeutendste wetterbedingte Ereignis des Jahres 2010 in Europa.

Die Explosion auf der Explorationsplattform Deepwater Horizon führte zum größten Ölunfall der Geschichte und verursachte schwere Schädigungen von Gewässern und Küstenregionen. Hierbei flossen nach offiziellen Angaben rund 800 Millionen Liter Rohöl ins Meer. Der versicherte Schaden

ist aufgrund ungeklärter Haftungs- und Deckungsfragen schwer zu bestimmen, wird aber zu den teuersten Schäden im Offshore-Energy-Bereich aller Zeiten zählen.

Außergewöhnliche Belastungen in den Haftpflicht- und den Kreditsparten blieben auch im Jahr 2010 aus.

In **Frankreich** ereigneten sich im Jahr 2010 zwei größere Naturkatastrophen. Neben dem Sturm Xynthia richtete eine Flut im Department Var versicherte Schäden von rund 0,5 Mrd. Euro an. Teile der Schäden wurden vom staatlichen Rückversicherer in Frankreich übernommen. Der Schadenverlauf in der Kraftfahrt-Sparte, der sich im Vorjahr erheblich verschlechtert hatte, verbesserte sich im Berichtsjahr spürbar. Die Prämieinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer blieben insgesamt stabil, wobei in der Bauversicherung aufgrund der Wirtschaftskrise ein Prämienrückgang zu verzeichnen war. Prämiensteigerungen konnten primär in schadenbelasteten Bereichen durchgesetzt werden.

Die in Folge der allgemeinen Konjunkturlage nach wie vor stagnierenden Beitragseinnahmen im Sachversicherungsbereich bestimmten den Versicherungsmarkt in **Italien**. Nachdem einige Gesellschaften aufgrund der schlechten Ergebnisse in der dominanten Kraftfahrt-Haftpflicht-Sparte im Jahr 2009 Bilanzverluste hinnehmen mussten, entspannte sich die Lage im Berichtsjahr etwas. Nennenswerte Schäden gab es im Jahr 2010 nur in Venetien und Mittelitalien durch starke Regenfälle. Eine positive Ergebnisentwicklung konnte in der Hagelsparte verzeichnet werden.

Der Versicherungsmarkt in **Großbritannien** war von stabilen Preisen im Industriegeschäft und leicht steigenden Raten im Privatkundengeschäft – insbesondere in den Kraftfahrt-Sparten – gekennzeichnet. Die **irische** Wirtschaft litt weiterhin unter den Auswirkungen der Finanzkrise. Betroffen war vor allem der Bankensektor. Erst- und Rückversicherungsunternehmen blieben von den Auswirkungen jedoch weitestgehend verschont. Allerdings wurde Irland von ungewöhnlichen Wetterereignissen, wie dem starken Frost zum Jahreswechsel, getroffen.

In **Skandinavien** gewannen die vier großen Versicherer durch Gesellschaftsübernahmen Marktanteile hinzu. Auf der Schadensseite traten unüblich hohe Schäden aus Frost und Schneeeindruck ein, die teilweise in die Rückversicherungsverträge hineinreichten. Schwere Stürme blieben hingegen aus. Die Transportsparte verlief sehr unauffällig. Zedenten mit ausreichender Solvenz reduzierten ihr Abgabevolumen leicht.

Der Konsolidierungsprozess auf der Erstversicherungsseite setzte sich in **Osteuropa** weiter fort. Insbesondere die Erstversicherungsmärkte in Ungarn, Polen, Rumänien und Bulgarien waren von starkem Wettbewerb geprägt. Aufgrund der wirtschaftlich angespannten Lage in vielen osteuropäischen Ländern konnten die Versicherer nicht an die Wachstumsraten der Vorjahre anknüpfen. Die Rückversicherungspreise hielten sich auf einem stabilen Niveau. Auf der Schadensseite war eine erhöhte Frequenz der Naturgefahrenereignisse im Vergleich zu den Vorjahren erkennbar. Schneedruckschäden sowie Flut- und Hagelereignisse in diversen osteuropäischen Ländern belasteten die versicherungstechnischen Ergebnisse der Versicherer stärker als in den Vorjahren.

Der **US-amerikanische** Erstversicherungsmarkt war weiterhin von den Nachwirkungen der Finanzkrise beeinflusst. Zwar verzeichneten einige Versicherungsgesellschaften wieder ein leichtes Prämienwachstum, der anhaltend hart umkämpfte Markt im Privatkunden- und Gewerbe-/Industriegeschäft wirkte sich aber negativ auf die Ergebnisse der Unternehmen aus. Durch Anpassung der Versicherungssummen und Steigerung der Selbstbehalte in den Policen versuchten viele Gesellschaften, die Sanierung ihrer Portefeuilles voran zu treiben. Ungeachtet des Ausbleibens schwerer Schäden durch Hurrikane ließ die hohe Frequenz der Schadenereignisse im Rückversicherungsmarkt nicht nach und belastete die Ergebnissituation der Unternehmen.

Im **kanadischen** Rückversicherungsmarkt führte der Wachstumsdruck insbesondere für die großen Gesellschaften zu weiteren Konsolidierungen. Auf der Schadensseite war das Jahr 2010 durch mehrere von Starkregen verursachte Rückstauschäden im Juni in Saskatchewan geprägt, die sich rückversi-

Geschäft und
Rahmenbedingungen /
Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

cherungsseitig nur auf die direkt betroffenen Programme auswirkten. In der Erstversicherung war eine Stabilisierung des Ratenniveaus sowohl im Privatkunden- als auch im Gewerbe- und Industriegeschäft auf niedrigem Niveau festzustellen.

Die Wirtschaften **Lateinamerikas** präsentierten nach wie vor kontinuierlich steigende Wachstumsraten. Hervorragende Performance erreichten Staaten wie Chile, Peru, Brasilien und Kolumbien. Dadurch boten sich den Unternehmen weltweit neue Absatz- und Investitionsmöglichkeiten, die sich auch in dem weiterhin anhaltenden Engagement ausländischer Versicherungsunternehmen in der Region zeigten. Speziell aus dem von der Krise stark betroffenen Spanien stand ausreichend Kapital zur Verfügung. Ausreichende Rückversicherungskapazität war in Südamerika ebenfalls nach wie vor vorhanden. Erfreulicherweise war parallel dazu bei den Gesellschaften in den Hauptmärkten ein erhöhtes Preis- und technisches Bewusstsein zu beobachten. Brasilien blieb weiterhin mit einem soliden Wachstum der mit Abstand größte Versicherungsmarkt Lateinamerikas.

Die Wirtschaft **Japans** war im Jahr 2010 erneut durch eine deflationäre Entwicklung bei gleichzeitig starkem Wechselkurs des Yen gekennzeichnet. Dies führte aufgrund der traditionell exportorientierten Wirtschaft zu einer geringeren Wirtschaftskraft von Unternehmen und damit auch zu einer geringeren Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Schadenseitig waren keine nennenswerten Belastungen zu beobachten. Die Preise für Rückversicherungsschutz blieben auf einem stabilen Niveau.

Die übrigen **asiatischen** Wirtschaftsräume erholten sich sehr gut von der Finanzkrise und verzeichneten ein starkes Wachstum. Nicht zuletzt aufgrund der Bondkrise in Europa und der schwachen Vorgaben aus den USA blieben die Finanzmärkte in Asien aber volatil. Angelockt durch die zukünftigen Wachstumspotentiale auf dem asiatischen Rückversicherungsmarkt gab es neue Markteintritte. Die zunehmende Konkurrenz verursachte eine signifikante Erhöhung der Kapazitäten, so dass mit Ausnahme der Philippinen und Japans im Jahr 2010 in ganz Asien fallende Raten im Erst- und Rückversicherungs-

sektor beobachtet werden konnten. Die Raten auf den Philippinen verbesserten sich vor allem in Folge der hohen Schäden aus dem Jahr 2009, die der Taifun Ketsana verursacht hatte.

Nachdem **Südafrika** nach der Fußballweltmeisterschaft einen guten Eindruck in der Welt hinterlassen hatte, stand im Jahr 2010 insbesondere der Bereich Feuer-Industrie-Versicherung auf dem Prüfstand. Durch die Fusion von zwei großen Industrieversicherern und den finanziellen Schwierigkeiten eines weiteren großen Versicherungsunternehmens kam es zu Kapazitätsengpässen und dadurch zu Preissteigerungen.

In **Australien** verursachten im ersten Quartal zwei wetterbedingte Großereignisse in den Städten Melbourne und Perth den in absoluten Zahlen viert- und fünftgrößten Versicherungsschaden in der Historie des Landes. Zum Jahresende 2010 wurde der Bundesstaat Queensland durch starke Überschwemmungen getroffen. Nach vorliegenden Schätzungen dürfte es sich um eine der teuersten Naturkatastrophen des Landes mit entsprechenden Auswirkungen auf die Versicherungsbranche handeln. Das Ratenniveau im Gewerbe- und Industriebereich erwies sich wiederum als weich, lediglich im Privatkundenbereich waren spürbare Ratenerhöhungen zu beobachten. Rückversicherungsseitig kam es bei schadenbelasteten Programmen zu teils deutlichen Preiserhöhungen.

Der Versicherungsmarkt in **Neuseeland** war durch das schwere Erdbeben nahe der Stadt Christchurch im September geprägt. Dieses Beben führte zu erheblichen Schäden an Gebäuden, so dass das Erdbeben das wohl kostenträchtigste Naturkatastrophenereignis in der neuseeländischen Geschichte darstellen wird.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

Der Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG entwickelte sich in 2010 erneut erfreulich. Nachdem im Vorjahr erstmals in der Unternehmensgeschichte die Beitragsgrenze von 1 Mrd. Euro überschritten wurde, wurde das Geschäft weiter ausgebaut.

BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

	2010 Brutto Mio. Euro	2009 Brutto Mio. Euro	Veränderung Brutto %	2010 Netto Mio. Euro	2009 Netto Mio. Euro	Veränderung Netto %
Leben	28,0	28,0	-0,2	11,4	16,2	-29,4
Unfall	52,8	49,0	7,7	52,5	47,9	9,6
Haftpflicht	56,5	47,5	19,1	56,4	47,4	19,1
Kraftfahrt	334,8	304,1	10,1	331,0	299,2	10,6
Feuer	387,8	290,6	33,5	380,1	276,7	37,4
Transport & Luftfahrt	94,2	95,2	-1,1	93,7	94,3	-0,6
Übrige	417,1	332,4	25,5	403,9	319,2	26,5
Gesamt	1.371,2	1.146,7	19,6	1.329,0	1.100,9	20,7

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Prämien um 19,6 % auf 1,4 Mrd. Euro. Bei konstanten Währungskursen läge das Beitragswachstum bei 14,8 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Innerhalb der Beitragseinnahmen stieg der Anteil der Nicht-Proportionalen Rückversicherung auf 27,1 % (2009: 26,4 %).

Im inländischen Gruppengeschäft wirkten sich insbesondere die wie in den Vorjahren deutlich gestiegenen Beiträge in den Kraftfahrt-Sparten der R+V Erstversicherungsunternehmen aus. Darüber hinaus zeigten sich Beitragssteigerungen im Lebengeschäft und in der Sparte Feuer. Daneben erhöhte sich

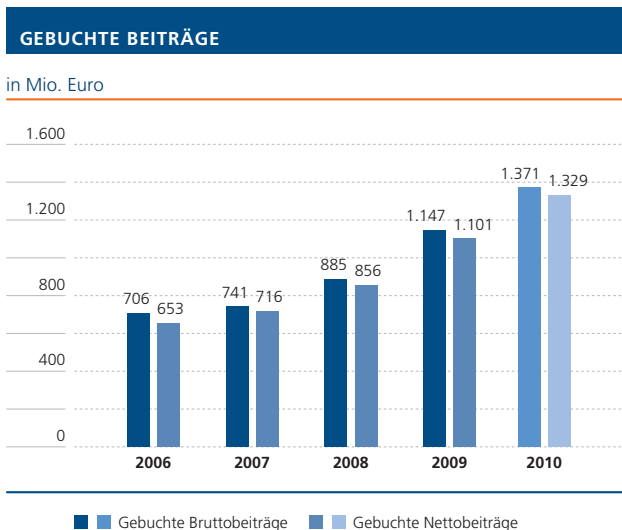
das gezeichnete Beitragsvolumen von inländischen Zedenten außerhalb der R+V insbesondere in den Sparten Feuer und Unfall ebenfalls deutlich.

Die strategische Ausrichtung der R+V Versicherung AG auf ein diversifiziertes geographisches Risikoportefeuille zeigte sich in der weiterhin zunehmenden Bedeutung des ausländischen Geschäfts: Aufgrund des guten Verlaufs der Vertragserneuerungen runden erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge im ausländischen Geschäft um 23,0 % auf 978,4 Mio. Euro (2009: 795,5 Mio. Euro), so dass der Anteil des ausländischen Geschäfts an den gesamten Beiträgen bei 71,4 % (2009: 69,4 %)

KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG

in Mio. Euro	2010 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2009 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	1.371,2	312,9	1.058,3	1.146,7	276,2	870,5
Inland	392,7	305,7	87,0	351,3	269,7	81,6
Ausland	978,4	7,1	971,3	795,5	6,5	788,9
Schaden	1.046,9	256,3	790,6	827,9	207,6	620,3
Inland	313,9	250,6	63,3	257,1	200,1	56,9
Ausland	733,0	5,7	727,3	570,9	7,5	563,4
Kosten	339,6	78,3	261,2	294,7	75,3	219,5
Inland	96,5	74,2	22,3	92,8	71,6	21,2
Ausland	243,1	4,1	239,0	202,0	3,7	198,3
Ergebnis vor Schwankungsrst.	-28,7	-19,0	-9,7	0,5	-1,0	1,4
Inland	-15,3	-16,6	1,2	3,3	2,2	1,2
Ausland	-13,4	-2,4	-11,0	-2,9	-3,2	0,3

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick



lag. Wesentliche Beitragssteigerungen wurden dabei in den Rückversicherungsmärkten der USA, Südafrikas und Großbritanniens sowie aus den von der Niederlassung in Singapur bearbeiteten Märkten erzielt.

Mit dem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auch die gebuchten Nettobeiträge um 20,7 % auf 1.329,0 Mio. Euro (2009: 1.100,9 Mio. Euro). Die Selbstbehaltquote blieb mit 96,9 % auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Das Jahr 2010 zählt zu den sechs schadenintensivsten Jahren für die Versicherungswirtschaft seit 1980. Insgesamt wurden ca. 950 Naturkatastrophen registriert. Von den größten Schadenereignissen bei den Naturkatastrophen waren für die R+V Versicherung AG die Erdbeben in Chile und Christchurch/Neuseeland, Wintersturm „Xynthia“, der vor allem in Deutschland, Frankreich und Spanien massive Schäden verursachte, die Hagelschäden aus Unwettern in Australien sowie die Hochwasserschäden zum Jahresende in Queensland von Bedeutung. Auch die Überschwemmungen in Deutschland und Osteuropa sowie ein Sturm im mittleren Westen der USA belasteten das Ergebnis. Insgesamt betrug die Brutto-Großschadenbelastung zum 31. Dezember 2010 142,7 Mio. Euro, dies entspricht 10,4 % der Bruttoprämie. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verschlechterte sich im Berichts-

GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

	2008	2009	2010
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	74,3	73,9	77,5
Brutto-Kostenquote	27,3	26,4	25,1
Brutto-Schaden-/Kostenquote	101,6	100,3	102,6

ment Nicht-Leben auf 77,5 % (2009: 73,9 %). Gegenüber dem Vorjahr resultierte somit in diesem Geschäftssegment eine ebenfalls verschlechterte kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote von 102,6 % (2009: 100,3 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts vor Veränderung der Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen (nachfolgend: Schwankungs- u.ä. Rückstellung) reduzierte sich im Berichtsjahr um 26,8 Mio. Euro auf - 36,3 Mio. Euro (2009: - 9,5 Mio. Euro). Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde durch eine Zuführung um 10,4 Mio. Euro (2009: 58,8 Mio. Euro) verstärkt, so dass ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 46,7 Mio. Euro (2009: - 68,3 Mio. Euro) verblieb.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug im Berichtsjahr 273,7 Mio. Euro (2009: 262,5 Mio. Euro). Es ist mittelbar durch die Ergebnisabführungsverträge mit den beiden großen Konzerngesellschaften R+V Lebensversicherung AG und R+V Allgemeine Versicherung AG geprägt. Darüber hinaus beinhaltet das Kapitalanlageergebnis die Dividende der R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A.

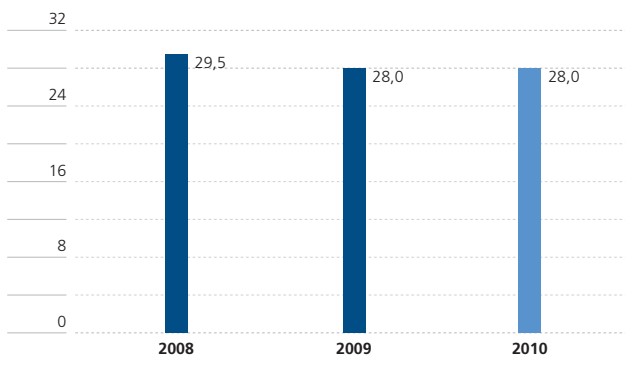
Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen verbesserte sich auf - 7,2 Mio. Euro.

Aus der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen resultierten außerordentliche Erträge in Höhe von 0,4 Mio. Euro und außerordentliche Aufwendungen von 0,3 Mio. Euro.

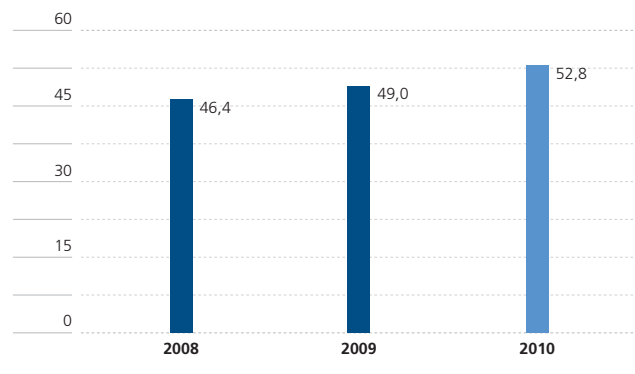
Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 40,3 Mio. Euro (2009: 43,0 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss von 176,3 Mio. Euro (2009: 130,9 Mio. Euro).

LEBENSVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**UNFALLVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG**

In Mio. Euro nach Versicherungssummen		2010	2009
Übernahme	Kapital	4.702,8	5.343,0
	Rente	1.418,2	1.323,7
Abgabe	Kapital	829,0	882,8
	Rente	937,8	826,8
Eigenbehalt	Kapital	3.873,7	4.460,1
	Rente	480,3	496,9

UNFALLVERSICHERUNG

	2008	2009	2010
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	43,2	40,4	46,6
Brutto-Kostenquote	51,5	52,5	49,3
Brutto-Schaden-/Kostenquote	94,7	92,9	95,9

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten**Leben**

Günstige Schadenentwicklung erhöht das Spatenergebnis

Im Zusammenhang mit der Einstellung der aktiven Zeichnung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts im Jahr 2004 verringerte sich der Lebensversicherungsbestand planmäßig gegenüber dem Vorjahr um 8,2 % auf 6,1 Mio. Euro. Bedingt durch die Übernahme des Prämienvolumens der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft bei gleichzeitigen Prämienportfeuille-Austritten blieben die Bruttobeitragseinnahmen mit 28,0 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Aufgrund geringerer Schadenzahlungen für Geschäftsjahresschäden sowie einer verbesserten Kostensituation schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 9,2 Mio. Euro (2009: 6,9 Mio. Euro).

Unfall

Schadenverlauf wird durch Beitragsanstieg kompensiert

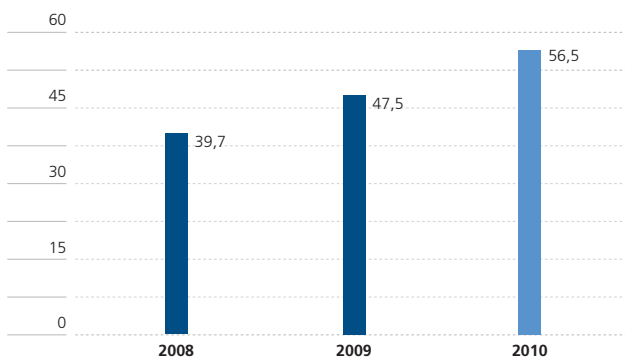
Im Zweig Unfallversicherung werden die Allgemeine Unfallversicherung und die Kraftfahrt-Unfallversicherung zusammengefasst. Die Allgemeine Unfallversicherung ist mit einem Beitragsanteil von 99,2 % wie in den Vorjahren die dominierende Einzelsparte. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich insgesamt um 7,7 % auf 52,8 Mio. Euro (2009: 49,0 Mio. Euro).

Bedingt durch einen Anstieg des Geschäftsjahresschadens auf 29,6 Mio. Euro sowie einem gegenüber dem Vorjahr um 28,2 % verringerten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen stieg die bilanzielle Brutto-Schadenquote auf 46,6 % (2009: 40,4 %) an.

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

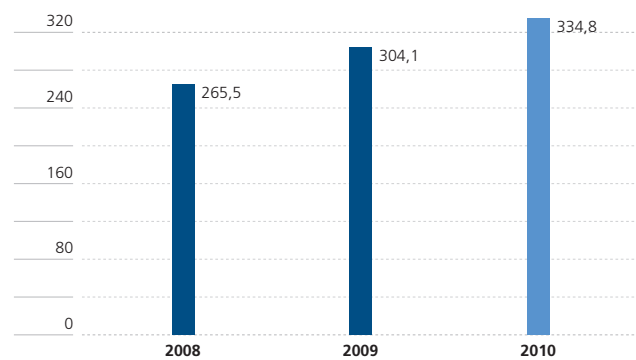
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

	2008	2009	2010
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	77,7	62,6	86,3
Brutto-Kostenquote	35,5	34,9	31,9
Brutto-Schaden-/Kostenquote	113,2	97,5	118,2

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG

	2008	2009	2010
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	91,3	86,8	88,8
Brutto-Kostenquote	19,3	19,8	18,9
Brutto-Schaden-/Kostenquote	110,6	106,5	107,7

Parallel zur Beitragsentwicklung stiegen die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 1,3 Mio. Euro. Nach Berücksichtigung der schadenverlaufsabhängigen Zuführung zur Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von 2,5 Mio. Euro (2009: 5,3 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem Nettoverlust in Höhe von 0,6 Mio. Euro (2009: - 2,3 Mio. Euro).

Haftpflicht

Spartenergebnis auf Vorjahresniveau

Mit einem Bruttobeitragsvolumen von 56,5 Mio. Euro (2009: 47,5 Mio. Euro) ist der Anteil der Haftpflichtversicherung an dem Gesamtportefeuille mit 4,1 % relativ gering.

Aufgrund des deutlichen Anstiegs des Vorjahresschadensaufwands stieg die bilanzielle Schadenquote auf 86,3 % (2009: 62,6 %). Die Brutto-Kostenquote verbesserte sich bedingt durch den unterproportionalen Anstieg der Aufwendungen für

den Versicherungsbetrieb auf 31,9 % (2009: 34,9 %). Die kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote belief sich auf 118,2 % nach 97,5 % im Vorjahr.

Das versicherungstechnische Ergebnis der Sparte schloss mit einem Nettoverlust vor Schwankungs- u.ä. Rückstellung von 10,1 Mio. Euro (2009: + 1,3 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,8 Mio. Euro (2009: Zuführung 7,9 Mio. Euro) resultierte ein versicherungstechnisches Ergebnis von - 6,3 Mio. Euro (2009: - 6,6 Mio. Euro).

Kraftfahrt

Positive Beitragsentwicklung fängt Schadenanstieg auf

Die Kraftfahrtversicherung, deren Geschäft weltweit gezeichnet wird, gehört mit einem Anteil von 24,4 % an den gebuchten Bruttobeiträgen zu den Zielsparten der

R+V Versicherung AG. Über zwei Drittel (68,2 %) des Beitragsvolumens in dieser Sparte werden von den Gesellschaften der R+V Gruppe getragen, die von ihrem starken inländischen Marktanteil profitieren. Auch im Jahr 2010 konnte sich R+V im Wettbewerb behaupten und erzielte in dieser Sparte einen Beitragszuwachs von insgesamt 10,1 % auf 334,8 Mio. Euro (2009: 304,1 Mio. Euro). Im inländischen Markt betrug der Zuwachs 15,4 %.

Die Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 96,5 % (2009: 90,0 %). Ursächlich hierfür ist insbesondere das von den Erstversicherern der R+V Gruppe im deutschen Markt übernommene Geschäft, das von einer gestiegenen Schadenhäufigkeit und der lang anhaltenden Winterperiode geprägt war. Diese Entwicklung wird jedoch durch eine Verbesserung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen teilweise kompensiert, so dass die bilanzielle Brutto-Schadenquote mit 88,8 % insgesamt nur leicht über dem Vorjahreswert liegt (2009: 86,8 %).

In Verbindung mit erhöhten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 63,0 Mio. Euro (2009: 60,0 Mio. Euro) verringerte sich das Spartenergebnis für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr um 6,6 Mio. Euro auf -30,8 Mio. Euro (2009: -24,2 Mio. Euro). Der Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurden 2,9 Mio. Euro (2009: 8,2 Mio. Euro) zugeführt, das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung beträgt -33,7 Mio. Euro (2009: -32,5 Mio. Euro).

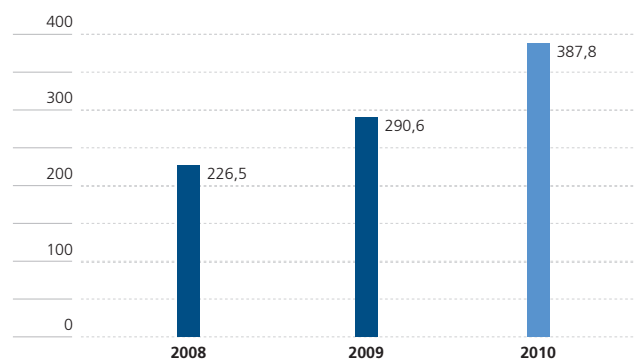
Feuer

Erneut deutliche Beitragssteigerungen

Aufgrund des positiven Verlaufs der Erneuerungsrounden stiegen die gebuchten Beiträge auf 387,8 Mio. Euro (2009: 290,6 Mio. Euro). Das Geschäft in der Feuerversicherung wird im Wesentlichen von Zedenten außerhalb der R+V Gruppe übernommen. Auf den ausländischen Markt entfielen 351,4 Mio. Euro oder 90,6 % der Bruttoprämien.

FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



FEUERVERSICHERUNG

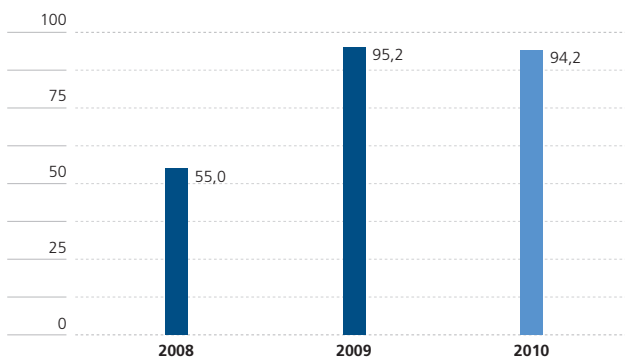
	2008	2009	2010
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	67,6	70,3	93,8
Brutto-Kostenquote	29,3	27,4	25,7
Brutto-Schaden-/Kostenquote	96,8	97,7	119,5

Die Feuerversicherung war im Geschäftsjahr durch Großschäden in Höhe von 135,3 Mio. Euro belastet, die aus diversen Schadenereignissen im Zusammenhang mit Orkanen, Erdbeben, Überschwemmungen und Hagelstürmen resultierten. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote stieg auf 93,8 % (2009: 70,3 %). Unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb resultierte eine kombinierte Brutto-Schaden-/Kostenquote von 119,5 % (2009: 97,7 %). Im Berichtsjahr schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungs- u.ä. Rückstellung mit einem versicherungstechnischen Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 66,6 Mio. Euro (2009: +8,2 Mio. Euro). Nach Entnahme aus der Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von 62,3 Mio. Euro (2009: Zuführung 16,4 Mio. Euro) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf -4,3 Mio. Euro (2009: -8,2 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

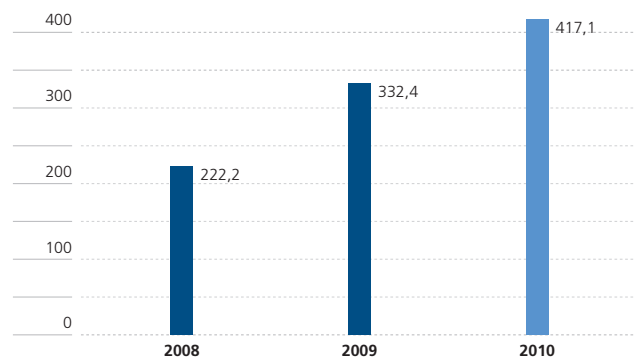
TRANSPORT- UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

	2008	2009	2010
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	60,6	65,0	72,7
Brutto-Kostenquote	28,7	23,9	22,4
Brutto-Schaden-/Kostenquote	89,3	88,9	95,1

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN

	2008	2009	2010
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	69,6	74,2	56,8
Brutto-Kostenquote	28,3	27,3	26,3
Brutto-Schaden-/Kostenquote	97,9	101,5	83,1

Transport und Luftfahrt

Wiederum verbessertes Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge im Transport- und Luftfahrtgeschäft lagen im Berichtsjahr mit 94,2 Mio. Euro (2009: 95,2 Mio. Euro) auf Vorjahresniveau. Ein Rückgang der Beiträge im Transportbereich um 8,5 % auf 47,0 Mio. Euro wurde in der Luftfahrtversicherung durch erhöhte Beiträge von 47,2 Mio. Euro (2009: 43,8 Mio. Euro) kompensiert. Wichtigste Märkte nach Prämienvolumen waren für das Transportgeschäft Italien und für das Luftfahrtgeschäft die USA.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 72,7 % (2009: 65,0 %). Unter Einbezug der auf 22,4 % (2009: 23,9 %) gesunkenen Brutto-Kostenquote schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 5,7 Mio. Euro (2009: 9,6 Mio. Euro) ab. Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um

6,9 Mio. Euro (2009: 15,7 Mio. Euro) verstärkt. Danach verblieb ein Ergebnis für eigene Rechnung von - 1,2 Mio. Euro (2009: - 6,1 Mio. Euro).

Übrige Versicherungssparten

Erneut zweistelliges Beitragswachstum

Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel und Tier zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgesehen und Vertrauensschaden sowie Atomanlagen-Sachversicherung.

Mit einem Beitragsanstieg von 25,5 % auf 417,1 Mio. Euro (2009: 332,4 Mio. Euro) verzeichneten die übrigen Versicherungssparten erneut eine eindrucksvolle Entwicklung. Innerhalb der übrigen Versicherungssparten dominierte das Beitragswachstum in der Kredit- und Kautionsversicherung, das sich auf 34,1 % belief. Hierbei stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 171,8 Mio. Euro (2009: 128,1 Mio. Euro). Ein weiterer Wachstumsimpuls kam aus der Sturmversicherung, deren gebuchte Bruttobeiträge um 30,5 % auf 135,2 Mio. Euro (2009: 103,6 Mio. Euro) stiegen.

Schadenseitig zeigten die einzelnen Versicherungssparten eine unterschiedliche Entwicklung. Deutliche Schadenverbesserungen gab es in der Sturm- und in der Hagelversicherung, in denen die Schadenaufwendungen um 10,0 Mio. Euro bzw. 8,3 Mio. Euro zurück gingen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Sturmversicherung verbesserte sich auf 56,8 % (2009: 78,5 %) und in der Hagelversicherung auf 43,2 % (2009: 51,2 %). Auch die bilanziellen Brutto-Schadenquoten verminderten sich auf 49,4 % (2009: 75,0 %) in der Sturm- und 44,0 % (2009: 70,1 %) in der Hagelversicherung.

Nachdem die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Kredit- und Kautionsversicherung im Vorjahr durch die Folgen der internationalen Wirtschaftskrise geprägt war, zeigte sich im Berichtsjahr eine deutliche Verbesserung um 20,9 %-Punkte auf 62,7 % (2009: 83,6 %).

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung nach Berücksichtigung der Veränderungen aus der Schwankungs- u.ä. Rückstellung in Höhe von - 4,7 Mio. Euro (2009: - 16,6 Mio. Euro) aus.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Auch im Jahr 2010 setzte die R+V Versicherung AG ihre positive Entwicklung weiter fort und baute ihr Geschäft selektiv aus. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 19,6 %. Dies war einerseits Ausfluss der Stärkung der Marktanteile der R+V Gruppengesellschaften und andererseits

geprägt durch die erfolgreichen Vertragserneuerungen für 2010. Obwohl das Berichtsjahr wiederum durch einige Großschäden vor allem im Zusammenhang mit Naturkatastrophen belastet war, profitierte die R+V Versicherung AG von ihrem ausgewogenen Portefeuille in Verbindung mit den risikosensitiven und ertragsorientierten Zeichnungsrichtlinien.

Die Brutto-Kostenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt verblieb ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verminderter versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung. Schadenverlaufsabhängig wurde die Schwankungsrückstellung erneut verstärkt.

Das Kapitalanlageergebnis lag um 4,3 % über dem Wert der Vorperiode.

Insgesamt erzielte die R+V Versicherung AG einen Jahresüberschuss für 2010 in Höhe von 176,3 Mio. Euro, der um 45,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert lag.

Die Qualitätsstandards beim Underwriting, Pricing und Schadenmanagement, die die Gesellschaft bei der Zeichnung des Rückversicherungsgeschäfts anwendet, stellen die wesentliche Grundlage zur Sicherung des dauerhaften Erfolgs der R+V Versicherung AG dar. Das interne Risikosteuerungs- und Kontrollsystem unterstützt die Unternehmenssteuerung und garantiert die Erkennung und Vermeidung von Risiken. Die hohe Leistungsfähigkeit sowie die Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter sind zudem wichtige Erfolgsfaktoren für die Gesellschaft.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 29,2 Mio. Euro auf - 28,7 Mio. Euro (2009: + 0,5 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Retrozession ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 36,3 Mio. Euro, welches deutlich

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick /
Ertragslage

unter dem Vorjahreswert lag (2009: - 9,5 Mio. Euro). Die Schwankungs- u. ä. Rückstellung wurde um 10,4 Mio. Euro (2009: 58,8 Mio. Euro) verstärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung verbesserte sich auf - 46,7 Mio. Euro (2009: - 68,3 Mio. Euro). Dieser versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere aus den Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht in Höhe von - 22,6 Mio. Euro (2009: - 23,1 Mio. Euro) und Haftpflicht in Höhe von - 6,3 Mio. Euro (2009: - 6,6 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen laufende Erträge in Höhe von 276,3 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen in Höhe von 3,8 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 272,5 Mio. Euro, das somit über dem Vorjahresergebnis in Höhe von 258,1 Mio. Euro lag.

Die Lage auf dem Rentenmarkt wurde im vergangenen Jahr maßgeblich von der durch die hohe Staatsverschuldung einiger Länder Südeuropas und Irlands ausgelöste Eurokrise geprägt. Die Folgen der Staatsverschuldungskrise waren Bonitätsherabstufungen der betroffenen Staaten durch die Ratingagenturen. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG Abschreibungen nur in geringer Höhe von 5,9 Mio. Euro erforderlich. Durch die hohe Qualität der Anlagen in Zinsträger waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nur in vernachlässigbarem Umfang Zinsausfälle zu verzeichnen. Von Kapitalausfällen war die R+V Versicherung AG nicht betroffen. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 0,9 Mio. Euro zugeschrieben. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis der R+V Versicherung AG in Höhe von - 5,0 Mio. Euro.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisbeitrags belief sich damit für das Geschäftsjahr 2010 auf 267,5 Mio. Euro gegenüber 256,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 8,4 % gegenüber 9,1 % im Vorjahr.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 31,9 Mio. Euro (2009: 27,2 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge.

Die sonstigen Aufwendungen verringerten sich auf 39,0 Mio. Euro (2009: 44,9 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf verminderte Effekte aus der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro zurückzuführen (2009: 6,2 Mio. Euro).

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung belief sich auf 0,4 Mio. Euro (2009: - 9,2 Mio. Euro).

Außerordentliches Ergebnis

Aus der Umbewertung der Pensionsverpflichtungen und der sonstigen Rückstellungen nach BilMoG ergaben sich außerordentliche Erträge in Höhe von 0,4 Mio. Euro, denen außerordentliche Aufwendungen von 0,3 Mio. Euro gegenüber standen.

Gesamtergebnis

Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit um 24,5 % auf 216,4 Mio. Euro (2009: 173,9 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 40,3 Mio. Euro (2009: 43,0 Mio. Euro) ergab sich ein Jahresüberschuss von 176,3 Mio. Euro (2009: 130,9 Mio. Euro).

Aus dem Jahresüberschuss 2010 wurden 88,1 Mio. Euro vorab der Gewinnrücklage zugeführt und 88,1 Mio. Euro als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn 84,6 Mio. Euro für die Zahlung einer Dividende von 6,90 Euro je Stückaktie zu verwenden und den verbleibenden Betrag von 3,5 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

GARANTIEMITTEL		
in Mio. Euro	2010	2009
Grundkapital	318,5	318,5
Kapitalrücklage	1.278,4	1.278,4
Gewinnrücklage	150,6	62,5
Bilanzgewinn	88,1	84,6
Eigenkapital	1.835,6	1.744,0
Beitragsüberträge	137,3	112,9
Deckungsrückstellung	39,6	41,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.423,6	1.085,3
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2,2	2,8
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	398,8	388,4
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,7	0,7
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	2.002,3	1.632,0
Garantiemittel	3.837,9	3.376,0

Finanzlage

Kapitalstruktur

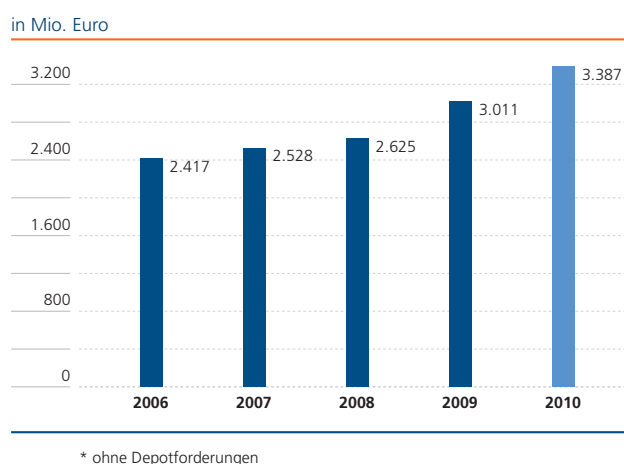
Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 1.835,6 Mio. Euro (2009: 1.744,0 Mio. Euro).

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 318,5 Mio. Euro sowie die Kapitalrücklagen in Höhe von 1.278,4 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die R+V Versicherung AG hat sich auch im Jahr 2010 wieder dem jährlichen Gruppenrating durch Standard & Poors' s unterzogen. Wie in den Vorjahren erhielt die Gesellschaft die sehr gute Einstufung A+. Vor dem Hintergrund dieser Bewertung ihrer Finanzkraft ist die R+V in der Lage, von sich ihr bietenden Geschäftschancen überdeutlich zu profitieren.

Die Garantiemittel stiegen gegenüber dem Vorjahr um 461,9 Mio. Euro auf 3.837,9 Mio. Euro an. Die Garantiemittel-

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN*



quote blieb trotz des starken Wachstums der Gesellschaft auf einem weiterhin hohen Niveau von 288,8 % (2009: 306,7 %). Die Eigenkapitalquote betrug 138,1 % (2009: 158,4 %).

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Auf den europäischen Aktienmärkten ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein zweigeteiltes Bild. Während der DAX ein deutliches Plus verzeichnete, lag der EuroStoxx 50 im Jahresvergleich im Minus. Auf dem Rentenmarkt fiel das Zinsniveau gemessen an der Rendite zehnjähriger Bundesanleihen vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2010 um ca. 50 Basispunkte auf ein Niveau von 3,0 %.

In diesem Kapitalmarktumfeld wiesen die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2010 ein starkes Wachstum in Höhe von 376,2 Mio. Euro (+ 12,5 %) aus. Damit belief sich der Kapitalanlagebestand zum 31. Dezember 2010 auf einen Wert in Höhe von 3.387,2 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen der Gesellschaft sind mit 57,7 % zum größten Teil in verbundene Unternehmen und Beteiligungen investiert. Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden über-

wiegend in Zinsträger investiert. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Pfandbriefe und Unternehmensanleihen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus nahm die R+V Versicherung AG an Kapitalerhöhungen der R+V KOMPOSIT Holding GmbH, der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH sowie der Assimoco S.p.A. und der Finassimoco S.p.A. teil.

Die auf die gesamten Kapitalanlagen bezogene Reservequote lag zum 31. Dezember 2010 mit 59,5 % über dem Vorjahreswert in Höhe von 51,4 %. Die R+V Versicherung AG wies zum Jahresende 2010 bei den gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen keine stillen Lasten auf.

In der Kapitalanlage wurden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Versicherung AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 21,7 % auf 2.081,2 Mio. Euro (2009: 1.710,0 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorekstellungen 2.002,3 Mio. Euro (2009: 1.632,0 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 150,7 % (2009: 148,2 %).

Den weitaus größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorekstellungen bildeten die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Ihr Volumen erhöhte sich um 29,5 % auf 1.423,6 Mio. Euro (2009: 1.085,3 Mio. Euro). Sie umfassen 34,4 % (2009: 29,5 %) der Bilanzsumme und werden durch die Kapitalanlagen, die Depot- und Abrechnungsforderungen sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen überdeckt.

Die Schwankungs- u.ä. Rückstellung wurde um 10,4 Mio. Euro auf 398,8 Mio. Euro verstärkt.

Nachtragsbericht

Die R+V Versicherung AG als weltweiter agierender Rückversicherer ist von der Erdbebenkatastrophe im neuseeländischen Christchurch, die sich am 22. Februar 2011 ereignet hat, betroffen. Aussagen zur exakten Schadenhöhe können derzeit noch nicht getroffen werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch unter Berücksichtigung der Wirkung der Schwankungsrückstellung nicht wesentlich beeinflusst werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen.

Die Grundsätze des R+V Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Einmal jährlich findet eine Risikoinventur statt. Gegenstand der Risikoinventur ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Darüber hinaus werden die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzern-Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen verabredet und von der Konzern-Revision regelmäßig nachgehalten.

Auch bei der Einführung neuer Rückversicherungsprodukte sowie bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanz- und Rückversicherungsausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das bewährte Notfallmanagement der R+V wurde unter Nutzung der Risikomanagement-Organisation sukzessive zu einem ganzheitlichen Business Continuity Managementsystem ausgebaut und um eine zentrale Koordinationsfunktion erweitert.

Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, Gebäude und Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der R+V Versicherung AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit personellen Ressourcen unterlegt.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen bei einem Rückversicherer in einem Portefeuille, das durch Naturkatastrophen gefährdet ist, sowie in gravierenden Veränderungen in den Trends der Hauptmärkte.

Diesen Risiken begegnet die R+V Versicherung AG durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung. Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille sowohl im Hinblick auf die geographische Diversifikation als auch auf den Spartenmix gelegt. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzel-schaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen, sowie innerhalb eindeutiger Zeichnungsvollmachten. Es findet eine regelmäßige Kontrolle der Einhaltung dieser Vorgaben statt.

Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Katastrophenschäden nach Höhe und Frequenz wird mittels einer markt- anerkannten Software und durch zusätzliche eigene Verifizierungen kontinuierlich erfasst und verfolgt.

Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle, d.h. die Kontrolle möglicher Anhäufungen mehrerer Schäden aus einem Schadenereignis. Kumulrisiken, z.B. aus Naturkatastrophen resultierend, werden zentral gesteuert. Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind angemessen dotiert.

Es werden Maßnahmen zur Risikominderung eingesetzt. Die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre.

Die Schadenentwicklung 2010 ist gekennzeichnet durch eine starke Großschadenbelastung. Die größten Schäden resultieren vor allem aus Naturkatastrophen wie den Schadenereignissen Erdbeben in Chile, Christchurch in Neuseeland, Flutkatastrophe in Australien und dem Wintersturm „Xynthia“

in Europa. Zusätzlich dient die Schwankungsrückstellung als Ausgleich von zufälligen Schwankungen im Schadenbereich im Zeitablauf.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Rahmen der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt. Diese können zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset-Liability-Risikos. Die R+V Versicherung AG begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und –beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden. Dazu gehören im Berichtsjahr Verfeinerungen des Limitsystems nach Ländern und Emittenten, der Ausbau des eigenen Kreditresearches hinsichtlich der Emittentenbonität über das veröffentlichte Rating hinaus, Analysen über die Bestandskuponentwicklung und die Fälligkeitsstruktur sowie die ausführliche Beurteilung von externen Investmentmanagern bei der Vergabe von Neumandaten.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit nominal 26 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit nominal 26 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Micro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es wurden keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen in eine Bewertungseinheit einbezogen.

Auf organisatorischer Ebene begegnet R+V Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr nur in vernachlässigbarem Umfang Zinsausfälle auf. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Zur Messung möglicher Marktrisiken ihrer Kapitalanlagen führte die R+V Versicherung AG zum Stichtag 31. Dezember 2010 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20 %-igen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde die Auswirkung einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung werden unterjährig fortlaufend Stress-Simulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter werden unter anderem ein 35 %-iger Rückgang der Aktienkurse und eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen der R+V Versicherung AG regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt. In Fremdwährungen bestehende Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden möglichst kongruent mit Kapitalanlagen in den entsprechenden Fremdwährungen bedeckt, so dass sich aufgrund des korrelativen Effektes Währungskursgewinne und -verluste weitgehend neutralisieren.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit-Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben an Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Ein-

stufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 95 % (2009: 95 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 82 % (2009: 81 %) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

Die R+V Versicherung AG hielt zum 31. Dezember 2010 mittelbar und unmittelbar Staatsanleihen Portugals, Italiens, Irlands, Griechenlands und Spaniens:

MARKTWERTE	
in Mio. Euro	2010
Griechenland	4,7
Irland	9,2
Italien	18,1
Portugal	2,7
Spanien	45,5

Nach dem derzeitigen Stand der politischen Lage geht die R+V Versicherung AG davon aus, dass durch die Rettungsschirme der EU und des IWF sowie die Politik der EZB eine Refinanzierung der Krisenländer und deren Banken für alle fünf Länder gewährleistet ist. Die direkt gehaltenen Inhaberpapire der fünf Staaten wurden dennoch gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Daraus resultierten Abschreibungen in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. Euro.

Die Summe aller Anlagen bei Banken beläuft sich bei der R+V Versicherung AG auf 770 Mio. Euro. Mit 48,9 % handelt es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 56,7 % sind diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen

Banken investiert. Die verbleibenden 43,3 % entfallen nahezu ausschließlich auf Institute des EWR.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft gegenüber Zedenten und Retrozessionären. Diese sind durch die laufende Überwachung der Standard & Poor's Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der R+V Gesellschaften wird zentral gesteuert. Für alle R+V Gesellschaften wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung des Cash Flows durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Im Rahmen der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cash Flows für die R+V Versicherung AG detailliert dargestellt.

Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stress-Simulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig

überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Besonderer Wert wird auf ein ausgewogenes Portefeuille im Hinblick auf eine geographische Streuung sowie Mix der Sparten und Kundenverbindungen gelegt, um eine gute Diversifikation zu erreichen.

Das Anlageverhalten der R+V ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten

auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Die Telekommunikationsinfrastruktur ist sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz hochredundant ausgelegt.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzern-Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vorgebeugt. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

R+V verfügt über eine Compliance-Organisation mit den Teilkomponenten Kartellrecht, Geldwäsche/Boykottliste, Datenschutz, Außenwirtschaftsverordnung, Insidergeschäfte, Diebstähle, dolose Handlungen, Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr und Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz.

In der Compliance-Konferenz unter Vorsitz des Compliance-Beauftragten der R+V berichten die Themenverantwortlichen

über wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V. Neben der Berichterstattung an die Risikokonferenz berichtet der Compliance-Beauftragte der R+V unmittelbar an den Vorstandsvorsitzenden.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle service-relevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (z.B. Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) Maßnahmen ergriffen. Diese Maßnahmen umfassen z.B. die Eskalation von Problemschwerpunkten, die Abstimmung und Nachverfolgung von Gegenmaßnahmen sowie die Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten zur Störungsvermeidung.

Dem Risiko personeller Engpässe begegnet R+V mit gezielten Programmen im Bereich Personalmarketing und Personalentwicklung. Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, um zukünftige Personalbedarfe auch aus dem eigenen Haus decken zu können.

Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem Potenzialeinschätzungsverfahren, systematische Nachfolgeplanung, Qualifizierungsprogramme und moderne Führungsinstrumente.

Auf Basis der Mitarbeiterbefragung in 2009 wurden im Geschäftsjahr Handlungsfelder zur Mitarbeiterbindung und zum Engagement der Mitarbeiter identifiziert und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Personalmanagements eingeleitet.

Eine breite Berufsausbildung, das Angebot berufsintegrierter Studiengänge und attraktive Traineeprogramme gewährleisten die Nachwuchsförderung.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inkl. Gesetzesänderung und Rechtsprechung) angepasst werden.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung auf Einzelunternehmens- und Konzernebene vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch Behandlung der strategischen Planung und weiterer wesentlicher strategischer Themen in der Vorstandsklausur. Die Implementierung der Entscheidungen wird regelmäßig nachgehalten. Des Weiteren ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Die Beibehaltung beziehungsweise die Steigerung des positiven Images der R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik.

Immer wieder sind branchenweit Tendenzen zu negativen Bewertungen und Berichterstattungen zu Versicherungsprodukten durch die Medien zu registrieren.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der R+V Versicherung AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der auf-

sichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2010 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt.

Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der R+V Versicherung AG auch zum 31. Dezember 2011 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit der R+V erfolgt mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung des Risikokapitalbedarfs und der als Risikodeckungsmasse zur Verfügung stehenden Eigenmittel setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der R+V Versicherung AG das benötigte Risikokapital übersteigt.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Sie soll bis 2013 in nationales Recht umgesetzt werden.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die

künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des Solvency II- Projektes stattfindenden Auswirkungsstudien zu Solvency II (QIS).

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Versicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird.

Die Entwicklungen auf den Finanzmärkten sowie neue Solvabilitätsanforderungen infolge aufsichtsrechtlicher Entwicklungen lassen den Rückversicherungsbedarf ansteigen und eröffnen damit der R+V Versicherung AG für 2011 ein attraktives Marktumfeld mit zusätzlichen Geschäftsmöglichkeiten.

Bis auf die weiterhin unsichere Situation auf den Kapitalmärkten sind aus heutiger Sicht keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung der R+V beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der R+V unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische

Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der R+V wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2011 rechnen Experten damit, dass sich die Belebung der Konjunktur fortsetzt, wenn auch nicht mehr im bisherigen Tempo. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Jahresgutachten vom November 2010 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,2 %.

In der Versicherungsbranche ist eine Prognose vor allem im Bereich der Lebensversicherung schwierig. Dort wird das naturgemäß sehr volatile Einmalbeitragsgeschäft auch 2011 eine wichtige Rolle spielen. Sollte es zurückgehen, könnte dies für die Lebensversicherer insgesamt auch zu einem Rückgang der Beitragseinnahmen führen, so der GDV in seiner Geschäftsprognose vom November 2010. In der Schaden- und Unfallversicherung erwartet der GDV ein leichtes Plus, wozu voraussichtlich erneut die Kfz-Versicherung beitragen wird. In der Krankenversicherung wird nach Verbandsangaben ein Beitragswachstum auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Auch die Rückversicherung bleibt ein zukunftssträchtiges Geschäftsfeld.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2011 durch den Umgang mit den außerordentlichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen in den großen Industriestaaten, durch zunehmende Inflation in den Entwicklungs- und Schwellenländern und die weitere Lösung der europäischen Verschuldungsprobleme bestimmt werden. Die Rettungsmaßnahmen der EU und des IWF sowie die Politik der EZB werden voraussichtlich eine Refinanzierung der Euro-Krisenländer und deren Banken gewährleisten. Außerdem unternehmen alle europäischen Staaten ernsthafte Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung, die positiv zu bewerten sind.

Insgesamt wird von einer weiteren Konsolidierung an den Märkten ausgegangen, auch wenn das Risiko starker Schwankungen bestehen bleibt. Zinsen werden auf heutigem Niveau oder leicht steigend erwartet, ebenso leicht steigende Aktienkurse.

R+V richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung, unter anderem über die Festlegung von Emittentenlimits. Die Portfolien sind breit diversifiziert aufgestellt. Staatsanleihen aller Euro-Krisenländer sind in der R+V mit einem Portfolioanteil von insgesamt weniger als 5 % unterdurchschnittlich gewichtet.

Der hohe Anteil festverzinslicher bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten werden genutzt, wobei weiterhin auf hohe Qualität der Titel und breite Streuung der Kreditrisiken geachtet wird. Das Aktienengagement wird marktabhängig und bei entsprechender Risikotragfähigkeit weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement wird auch 2011 bestimmend sein. Die heute schon bekannten Anforderungen aus Solvency II werden, sofern möglich, berücksichtigt.

Bei Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2010 auf den 31. Dezember 2011 und unter Beibehaltung der in 2010 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen einen positiven Beitrag voraussichtlich auf Vorjahresniveau zum Jahresergebnis leisten.

Positives Ergebnis in der Versicherungstechnik erwartet

Auch für das Jahr 2011 wird die R+V Versicherung AG an ihrer auf Profitabilität ausgerichteten Zeichnungspolitik festhalten und Risiken nur zu angemessenen Preisen und Bedingungen

übernehmen. Die Qualitätsstandards für das Underwriting, Pricing und das Schadenmanagement werden kontinuierlich an die aktuellen Gegebenheiten angepasst und überwacht.

Im Rahmen der Erneuerungsrunden für das Jahr 2011 – die Haupterneuerung für die Gesellschaft findet zum 1. Januar statt – zeigte sich erneut, dass die R+V Versicherung AG auch vor dem Hintergrund einer tendenziellen Aufweichung der Märkte von ihrem guten Rating A+ profitieren und positive Impulse setzen konnte.

Die neuen Regelungen durch Solvency II, die voraussichtlich Anfang 2013 in Kraft treten, werden für Erst- und Rückversicherer tiefgreifende Veränderungen bezüglich der Risikokapitalvorschriften bedeuten, zugleich aber auch die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz beeinflussen und damit der R+V Versicherung AG neue Chancen eröffnen.

Für die über den Jahreswechsel 2010/2011 in Australien eingetretene Flutkatastrophe hat die Gesellschaft soweit möglich in 2010 eine entsprechende bilanzielle Vorsorge getroffen. Die für 2011 aus diesem Ereignis noch zu erwartenden Belastungen werden aus heutiger Sicht voraussichtlich nicht über die üblichen Großschadenerwartungen hinaus gehen. Die Gesellschaft geht von einem Beitragswachstum und einer im Zusammenhang mit dem Beitragswachstum stehenden leichten Kostensteigerung aus. Diese Erwartung steht unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswertes eintreten werden.

Im Segment der aktiven Leben-Rückversicherung wird das Prämienvolumen aufgrund der Einstellung des Geschäfts in 2004 rückläufig sein, jedoch ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielen.

Dank

Der Vorstand dankt den Mitarbeitern, die mit Einsatzfreude und Umsicht gearbeitet und gehandelt haben. Dies war die Voraussetzung, auch das Geschäftsjahr 2010 erfolgreich abzuschließen.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 25. Februar 2011

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungszweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer

einschließlich verbundener Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport

einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Anlage zum Lagebericht

Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt	88.125.895,— €
Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
6,90 Euro Dividende je Stückaktie auf 12.264.000 Stück	84.621.600,— €
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.504.295,— €
	88.125.895,— €

Jahresabschluss 2010

Bilanz

zum 31. Dezember 2010*

AKTIVA			
in Euro		2010	2009
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital		—,—	—
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—		138
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—
		—,—	138
C. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.512.238,17		3.579.622
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.954.295.263,62		1.828.659.506
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	154.854.415,46		151.595.954
3. Beteiligungen	1.036.630,74		1.366.730
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,— 2.110.186.309,82		30.000.000
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	197.042.893,40		91.285.673
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	425.390.053,74		288.696.251
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—		—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	349.064.594,06		317.064.594
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	295.242.106,93		290.242.107
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—		—
d) Übrige Ausleihungen	—,— 644.306.700,99		—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.610.723,73		8.403.849
6. Andere Kapitalanlagen	118.365,01 1.273.468.736,87		71.365
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	204.820.575,92		241.452.450
		3.591.987.860,78	3.252.418.102
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		—,—	—

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2010	2009
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	—,—		—
2. Versicherungsvermittler	—,—		—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	—,—	—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		138.866.734,91	105.863.175
Davon an:			
verbundene Unternehmen	7.376.401 € (5.368.215 €)		
Beteiligungsunternehmen	370.402 € (412.299 €)		
III. Sonstige Forderungen		332.517.991,95	326.817.224
Davon an:			
verbundene Unternehmen	242.073.586 € (217.358.231 €)		
		471.384.726,86	432.680.399
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		814.463,03	786.108
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		36.531.721,93	67.039.315
III. Andere Vermögensgegenstände		5.163.521,41	49.775
		42.509.706,37	67.875.198
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		24.590.428,04	22.159.236
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		6.804.090,17	8.128.572
		31.394.518,21	30.287.809
H. Aktive latente Steuern			
		—,—	—
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
		2.554.840,04	—
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
		—,—	—
		4.139.831.652,26	3.783.261.646

PASSIVA

in Euro		2010	2009
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	318.545.454,55		318.545.455
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	318.545.454,55	—
II. Kapitalrücklage			
		1.278.369.773,45	1.278.369.773
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: – € (– €)			
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	—,—		—
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—
3. Satzungsmaßige Rücklagen	—,—		—
4. Andere Gewinnrücklagen	150.592.799,80	150.592.799,80	62.467.000
IV. Bilanzgewinn			
		88.125.895,—	84.621.600
Davon Gewinnvortrag: – € (– €)			
		1.835.633.922,80	1.744.003.828
B. Genussrechtskapital			
		—,—	—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		—,—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	140.601.102,52		114.927.024
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.275.477,39	137.325.625,13	2.022.943
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	80.687.410,98		86.363.437
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	41.090.195,97	39.597.215,01	44.433.241
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.458.185.250,02		1.116.875.342
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.560.543,19	1.423.624.706,83	31.622.119
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	2.247.497,—		2.764.447
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	2.247.497,—	—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		398.834.145,—	388.415.130
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	650.202,12		715.674
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	650.202,12	179
		2.002.279.391,09	1.631.982.571
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
		—,—	—

Bilanz

in Euro		2010	2009
G. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		107.674,16	11.108.635
II. Steuerrückstellungen		10.452.483,81	58.195.006
III. Sonstige Rückstellungen		12.686.086,17	18.345.500
		23.246.244,14	87.649.142
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		47.619.359,02	50.466.385
I. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		—,—	—
2. Versicherungsvermittlern		—,—	—
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		194.260.799,19	184.018.620
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	23.141.311 € (13.485.635 €)		
Beteiligungsunternehmen	829.800 € (— €)		
III. Anleihen		23.760.851,72	23.196.981
Davon konvertibel: — € (— €)			
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	—
V. Sonstige Verbindlichkeiten		9.219.143,41	56.308.058
Davon:			
aus Steuern	540.594 € (515.386 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	156.230 € (187.106 €)		
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	2.935.196 € (49.839.650 €)		
		227.240.794,32	263.523.658
K. Rechnungsabgrenzungsposten			
		3.811.940,89	5.636.062
L. Passive latente Steuern			
		—,—	—
		4.139.831.652,26	3.783.261.646

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro			
		2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.371.189.264,76		1.146.732.629
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	42.155.237,50		45.823.696
		1.329.034.027,26	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-20.052.783,38		-29.595.024
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-1.273.254,44		243.254
		-18.779.528,94	
		1.310.254.498,32	1.071.070.656
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		1.727.236,64	767.595
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		—,—	28.624
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	735.575.708,66		640.490.808
bb) Anteil der Rückversicherer	27.935.098,35		28.977.197
		707.640.610,31	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	311.356.060,23		187.431.701
bb) Anteil der Rückversicherer	2.792.770,79		3.402.600
		308.563.289,44	
		1.016.203.899,75	795.542.712
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		3.160.353,61	2.737.709
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		1.891.843,33	2.005.043
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		339.560.021,16	294.720.034
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.612.111,06	9.505.512
		331.947.910,10	285.214.522
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		1.405.229,54	1.335.895
9. Zwischensumme		-36.306.794,15	-9.493.587
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-10.419.015,—	-58.848.131
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-46.725.809,15	-68.341.718

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro	2010	2009
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	35.776.975,89	656.093
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
35.632.906 € (618.729 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Davon aus verbundenen Unternehmen:		
6.417.902 € (9.908.920 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	621.366,32	774.856
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	53.077.316,64	53.598.897
	53.698.682,96	
c) Erträge aus Zuschreibungen	917.940,04	7.737.566
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	129.432,11	5.960.446
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	193.088.872,33	214.832.054
	283.611.903,33	283.559.911
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	3.778.832,84	4.394.999
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	6.002.507,28	13.647.828
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	92.609,98	1.507.489
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	—,—	1.468.921
	9.873.950,10	21.019.236
	273.737.953,23	262.540.675
3. Technischer Zinsertrag	-3.418.304,37	-2.606.149
	270.319.648,86	259.934.526
4. Sonstige Erträge	31.881.982,10	27.213.217
5. Sonstige Aufwendungen	39.046.881,72	44.922.229
	-7.164.899,62	-17.709.012
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		263.154.749,24
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		216.428.940,09
8. Außerordentliche Erträge	430.507,—	—
9. Außerordentliche Aufwendungen	272.983,—	—
10. Außerordentliches Ergebnis		157.524,—

in Euro		2010	2009
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		40.267.966,38	42.850.244
Davon:			
Organschaftsumlage	-67.068.905 € (-39.434.400 €)		
12. Sonstige Steuern		66.802,71	146.269
Davon:			
Organschaftsumlage	1.065.036 € (-533.315 €)		
		40.334.769,09	42.996.513
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—
14. Auf Grund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—	—
		—,—	—
15. Jahresüberschuss		176.251.695,—	130.887.284
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—	—
		—,—	—
19. Entnahmen aus Genussrechtskapital		—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—	—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—
d) in andere Gewinnrücklagen		88.125.800,—	46.265.684
		88.125.800,—	46.265.684
21. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		—,—	—
22. Bilanzgewinn		88.125.895,—	84.621.600

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2010 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009, des Aktiengesetzes (AktG) und nach Maßgabe der Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994, zuletzt geändert am 18. Dezember 2009, aufgestellt. Die gemäß BilMoG für den Übergang vorgesehenen Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

Aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist eine Zuführung zu den Rückstellungen erforderlich. Die R+V Versicherung AG hat von dem Wahlrecht des Artikels 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) Gebrauch gemacht, die Zuführung auf maximal 15 Jahre zu verteilen. Die nicht in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung für laufende Pensionen und andere Verpflichtungen beträgt 2,6 Mio. Euro. Die Zuführung ist im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Bei der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Jahr 2010 haben sich die Darstellung und Bewertungsmethoden geändert. Die Vorjahreszahlen sind unter Anwendung des Artikels 67 Abs. 8 EGHGB unverändert beibehalten worden.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden.

Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Die Umrechnung der in Fremdwährung gehaltenen Beteiligungen erfolgte mit dem zum Zeitpunkt der Anschaffung gültigen Devisenkassamittelkurs.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, auch wenn sie gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei in Fremdwährung gehaltenen Wertpapieren ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Buchwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Sonstige Ausleihungen sowie **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die auf Fremdwährung lautenden Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Agio- und Disagioträge wurden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt. Hierbei handelt es sich um die Abgrenzungen der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Depotforderungen und **Abrechnungsforderungen** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller **anderen Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet. Der die Schulden übersteigende Betrag wurde im **Aktiven Unterschiedsbetrag** aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Die R+V Versicherung AG ist ertragsteuerlicher Organträger mehrerer Gesellschaften des R+V Konzerns. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung bei den Organgesellschaften beim Organträger ergeben, werden diese Bewertungsunterschiede bei der R+V Versicherung AG neben den eigenen Bewertungsunterschieden im Rahmen der Latenzierung berücksichtigt. Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten der R+V Versicherung AG sowie ihrer Organgesellschaften ergaben sich zum 31. Dezember 2010 **aktive latente Steuern:**

- Immaterielle Vermögensgegenstände
- Grundstücke
- Beteiligungen
- Investmentanteile inklusive steuerliche Ausgleichsposten
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Forderungen
- Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
- Deckungsrückstellung
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Sonstige Verbindlichkeiten

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten der R+V Versicherung AG sowie ihrer Organgesellschaften ergaben sich zum 31. Dezember 2010 **passive latente Steuern:**

- Beteiligungen
- Andere Kapitalanlagen
- Investmentanteile inklusive steuerliche Ausgleichsposten
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 31,08 %. Der sich ergebende Aktivüberhang an latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum Bilanzstichtag nicht bilanziert.

Die **übrigen Aktiva** sind mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei einigen unserer Erfahrung nach zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen unserer Zedenten haben wir angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** (wie Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren. Zugrundegelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	2,00 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz:	5,16 %

Die Rückstellung für **Altersteilzeit** umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Die Auswirkungen der Änderung der Bewertungsmethode sind in den Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2010 herangezogen. Die sich aus der Bewertungsänderung ergebenden Aufwendungen und Erträge sind im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva C. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sowie die aus diesen Kapitalanlagen resultierenden sonstigen Forderungen, sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge und Aufwendungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 umgerechnet. Hinsichtlich der Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und Einlagen bei Kreditinstituten verweisen wir auf die Ausführungen zu diesen Posten.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, d. h. insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 17. Dezember 2010 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	66,8	€	2009	54.649.516	-32.856.080
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	63,6	€	2009	69.507.827	7.450.112
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	€	2010	13.667.843	328.057
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	€	2010	41.761.661	- *
Condor Lebensversicherungs-AG, Hamburg	95,0	€	2010	41.187.741	5.200.000
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	€	2010	64.479.072	-4.853.146
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	€	2010	119.164.628	-6.838.906
OPTIMA Pensionskasse AG, Hamburg	95,0	€	2010	3.955.890	50.000
OPTIMA Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	€	2010	17.112.784	- *
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	€	2010	585.940.024	- *
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2010	9.500.000	- *
R+V Gruppenpensionsfonds AG, München	100,0	€	2010	12.090.692	0
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2010	39.985.231	4.500.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	€	2010	366.380.723	- *
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	€	2010	224.795.111	34.993.566
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	51,0	€	2010	10.355.329	643.234
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	99,0	€	2010	28.259.512	617.500
R+V Rechtsschutzversicherung AG, Wiesbaden	95,0	€	2010	30.288.615	- *
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Assimocopartner Unipersonale S.r.L., Segrate	56,8	€	2009	240.867	23.563
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Hamburg	81,5	€	2009	631.599	447.774
BWG Baugesellschaft Württembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	81,4	€	2009	9.926.862	- *
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	65,0	€	2010	2.680.189	2.217.589
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	€	2010	33.715.000	- *
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement GmbH, Wiesbaden	51,0	€	2010	2.129.804	441.146

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Condor Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	95,0	€	2010	27.569	52
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	€	2010	181.570	-5.530
Finassimoco S.p.A., Segrate	56,8	€	2009	67.512.483	-11.940.984
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	94,0	€	2009	41.264.984	2.719.797
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	90,5	€	2009	1.927.721	30.278
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	90,5	€	2009	2.978.084	-21.916
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG i. Gr. 1), Stuttgart	90,5	€	2010	7.000.000	-
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden Würtemberg AG, Stuttgart	90,5	€	2009	117.142.376	9.608.815
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	85,9	€	2009	3.480.434	121.994
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	€	2009	28.934.851	22.353
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	73,9	GBP	2009	11.811.025	709.918
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	73,9	€	2009	49.841.458	-7.437.087
HGI Real Estate L.P., London	73,9	GBP	2009	12.498.503	1.554.209
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	€	2009	229.714	113.783
Indexfinal Limited, London	73,9	GBP	2009	789	6
IZD-Beteiligung S.a.r.l. 1), Luxemburg	96,2	€	2010	13.000	-
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	€	2009	161.172	16.764
MDT Makler der Touristik GmbH Assekuranzmakler, Wiesbaden	67,7	€	2009	-565.968	221.089
Medico 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	€	2009	14.892.968	-2.045.446
MSU Management-, Service- und Unter- nehmensberatung GmbH, Kaiserslautern	74,0	€	2009	234.894	29.286
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkamps- weg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	89,3	€	2009	-3.424.607	-299.661
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkamps- weg 100 Süd KG, Norderfriedrichskoog	47,9	€	2009	-2.483.703	-267.401
PASCON GmbH, 1) Wiesbaden	100,0	€	2010	25.000	-
Paul Ernst Versicherungsvermittlungs- gesellschaft mbH, Hamburg	100,0	€	2009	320.642	-46.857
Pension Consult-Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, München	100,0	€	2009	612.929	95.670
R+v Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2009	27.966.306	1.054.310

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

1) Neue Beteiligung

Anhang

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH, München	100,0	€	2009	25.000	0
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin	100,0	€	2009	4.452.785	-547.215
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2010	1.608.999.103	- *
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	€	2009	124.733	2.444
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	€	2010	95.946.480	3.139.480
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2010	450.104.932	- *
R+V Real Estate Belgium N.V./S.A., Brüssel	100,0	€	2009	1.971.574	-5.218
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2010	35.189	- *
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2010	2.869.375	- *
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2010	156.730.850	- *
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2009	26.944	308
RUV Agenturberatungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2009	659.441	46.782
Schuster Assekuradeur GmbH, Hamburg	100,0	€	2009	115.747	7.823
Schuster Finanzdienstleistungs-GmbH, Bielefeld	98,0	€	2009	25.565	- *
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	100,0	€	2009	632.009	497.924
SECURON Versicherungsmakler GmbH, München	51,0	€	2009	448.106	241.730
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	€	2009	20.513.487	1.252.406
SVG-VERSICHERUNGSMAKLER GmbH, München	26,0	€	2009	56.342	-33.129
Tishmann Speyer Brazil Feeder (SCOTS/D), L.P., Edinburgh	97,5	€	2009	19.201.458	88.108
Tishmann Speyer European Strategic Office Fund Feeder, L.P., New York	97,2	€	2009	13.258.142	-4.198.202
UMB Unternehmens-Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	€	2010	587.693	- *
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	€	2009	26.076	0
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	€	2009	164.784.185	26.991.366
VR Hausbau AG, Stuttgart	81,1	€	2009	2.750.000	- *
Waldhof GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Hamburg	100,0	€	2009	5.747.729	241.332
Waldhof Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0	€	2009	28.824	-286
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	85,9	€	2009	11.522.735	844.851
WPM Wohnwirtschaftliche Projektentwicklung und Marketing GmbH, Stuttgart	85,9	€	2009	51.129,00	- *

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Konzern- anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
ASSICAL S.r.L., Rende	17,0	€	2009	TEUR 180	–
ASSICONF S.r.L., Torino	11,4	€	2009	TEUR 43	–
ASSICRA Servizi Assicurativi Banche di Credito Cooperativo Abruzzo e Molise s.r.L., Pescara	14,2	€	2009	TEUR 203	–
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	€	2009	36.576.406	6.629.357
AUREO GESTIONI S.G.R.p.A., Mailand	15,9	€	2009	36.248.856	5.885.131
BAU + HAUS Management GmbH, Karlsruhe	50,0	€	2009	11.428.823	719.769
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	€	2009	1.050.191	101.376
Centro Commerciale Trieste Srl., Triest	23,1	€	2008	TEUR 19.789	TEUR 836
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR, Luxembourg	29,6	€	2009	386.246.662	22.083.094
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	38,6	€	2009	9.249.436	4.123.464
GbR "Ackermannbogen.de – Wohnen am Olympiapark", München	40,6	€	2009	36.312	–484.702
Golding Mezzanine SICAV IV, Muns	47,5	€	2009	4.801.906	–134.515
HEIMAG Besitzgesellschaft mbH, München	27,2	€	2009	25.567	212
HEIMAG Holding AG, München	27,2	€	2009	4.809.970	34.465
HEIMAG München GmbH, München	27,2	€	2009	350.610.067	– *
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2009	358.648	46.495
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	€	2009	83.154	8.654
HGI Property Limited, London	50,0	GBP	2009	384.959	41.975
Immobiliare Nalim Office S.r.L., Mailand	23,1	€	2008	TEUR 30.364	TEUR 16.436
Immobiliare Nalim Shopping S.r.L., Mailand	23,1	€	2008	TEUR 19.735	TEUR 14.636
Mietmanagement HEIMAG GmbH & Co. KG, München	27,2	€	2009	414.139.357	9.666.150
MB Asia Real Estate Feeder (SCOT) L.P., New York	34,1	USD	2009	68.433.130	–10.573.772
Property Finance Fraunce S.A., Luxembourg	18,2	€	2009	9.645.039	3.949.068
PWR Holding GmbH, München	33,3	€	2009	402.348	–
R+V Kureck Immobilien GmbH Grund- stücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	€	2009	9.378.152	472.095
R.G.A. Agrupación de Interés Económico, Madrid	28,5	€	2009	117.197	0

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

Anhang

BETEILIGUNGEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Konzernanteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
R.G.A. Broker Correduria de Seguros, S.A. Madrid	28,5	€	2009	2.910.998	-7.751
Rural Pensiones, S.A. Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	28,5	€	2009	18.168.000	-1.666.000
Rural Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2009	109.124.000	20.163.000
Santa Palomba Centre T Srl.), Mailand	23,1	€	-	-	-
Schroder European Property Investments No. 1 S.A., Senningerberg	44,3	€	2009	5.864.776	60.078
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	23,1	€	2009	35.730.791	2.475.172
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Wiesbaden	23,1	€	2009	35.821.479	4.228.614
Schroder Property Services B.V., Amsterdam	30,0	€	2009	1.677.563	353.881
Seguros Generales Rural, S.A.de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	€	2009	140.067.000	8.040.000
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Berlin Passauer Straße 5-7 mbH, München	25,0	€	2009	25.350.525	-356.962
TERTIANUM - Besitzgesellschaft Konstanz Marktstatte 2-6 und Sigismundstrae 5-9 mbH, München	25,0	€	2009	34.937.952	831.579
TERTIANUM Seniorenresidenz Betriebsgesellschaft Berlin mbH, Berlin	25,0	€	2009	45.523	-2.357
TERTIANUM Seniorenresidenzen Betriebsgesellschaft mbH, Konstanz	25,0	€	2009	714.494	-356.271
Tintoretto Rome S.r.L., Mailand	23,1	€	2008	TEUR 43.025	TEUR 20.510
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	€	2009	96.189	13.950
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. (VVB), Neubrandenburg	50,0	€	2009	110.432	14.571
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (VVB), Magdeburg	50,0	€	2009	38.831	482
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	€	2009	34.277	4.408
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG, München	23,1	€	2009	30.233.218	-3.825.635

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

1) Neue Beteiligung

Erläuterungen zur Bilanz – Aktivseite

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B., C. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2010*

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	–	–	–
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	–	–	–
III. Geschäfts- oder Firmenwert	–	–	–
IV. geleistete Anzahlungen	–	–	–
Summe B	–	–	–
C. Kapitalanlagen			
C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.580	0,1	–
C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.828.660	60,7	125.947
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	151.596	5,0	14.910
3. Beteiligungen	1.367	0,0	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.000	1,0	–
Summe C.II.	2.011.622	66,8	140.857
C.III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91.286	3,0	109.030
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	288.696	9,6	203.411
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	317.065	10,5	50.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	290.242	9,6	20.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.404	0,3	–
6. Andere Kapitalanlagen	71	0,0	47
Summe C.III.	995.764	33,1	382.488
Summe C	3.010.966	100,0	523.345
Insgesamt	3.010.966		523.345

*) Summenabweichungen sind rundungsbedingt

**) davon Währungszuschreibungen: 18.397 Tsd. Euro

***) davon Währungsabschreibungen: 1.313 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen**) Tsd. Euro	Abschreibungen***) Tsd. Euro	Bilanzwerte Tsd. Euro	Geschäftsjahr %
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	-	-	67	3.512	0,1
-	311	-	-	1.954.295	57,7
-	17.000	6.171	823	154.854	4,6
-	347	17	-	1.037	0,0
-	30.000	-	-	-	-
-	47.658	6.188	823	2.110.186	62,3
-	-	3	3.276	197.043	5,8
-	76.147	12.556	3.126	425.390	12,6
-	-	-	-	-	-
-	18.000	-	-	349.065	10,3
-	15.000	-	-	295.242	8,7
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-
-	2.337	567	23	6.611	0,2
-	-	-	-	118	0,0
-	111.484	13.127	6.425	1.273.469	37,6
-	159.143	19.315	7.315	3.387.167	100,0
-	159.143	19.315	7.315	3.387.167	

C. KAPITALANLAGEN

in Mio. Euro

Bilanzposten	Buchwert 31. Dezember	Zeitwert 31. Dezember	Reserve 31. Dezember
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3,5	8,0	4,5
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.954,3	4.044,4	2.090,1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	154,9	155,7	0,9
3. Beteiligungen	1,0	1,1	0,1
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	197,0	197,2	0,2
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	425,4	439,0	13,6
Sonstige Ausleihungen			
4a) Namensschuldverschreibungen	349,4	369,5	20,1
4b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	300,8	311,1	10,3
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6,6	6,6	–
6. Andere Kapitalanlagen	0,1	0,1	–
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	204,8	204,8	–
Summe Kapitalanlagen	3.597,8	5.737,6	2.139,8

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, um Agio und Disagio saldiert (+ 5,9 Mio. Euro), berücksichtigt.

Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 211 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2010 (positive) Bewertungsreserven von 0,1 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 2.140 Mio. Euro, was einer Reservequote von 59,5 % entspricht.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, oder die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 zugrunde gelegt. Das Gebäude wurde zum 31. Dezember 2010 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle fünf Jahre, zuletzt im Jahre 2009. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten liegen nicht vor.

C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – INVESTMENTANTEILE

in Euro

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktiefonds	–	–	–	–
Rentenfonds	–	–	–	–
Immobilienfonds	–	–	–	–
Mischfonds	140.866.976	–	117.555	–
Summe	140.866.976	–	117.555	–

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch bzw. international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

C. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

in Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Zins-Swaps ¹⁾	25.564.594	–	3.022.280

¹⁾ Bewertungsmethode = Discounted Cash Flow Methode. Bewertungsparameter: Swapkurve.

Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 76, Ein-Faktor Hull-White bewertet.

Die Marktwertermittlung der ABS-Produkte erfolgte über ein Bewertungsverfahren; dabei wurden am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

F. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

in Euro	2010
Kassazahlungen nach Schließung des Schadenssystems	5.077.369
Übrige	86.152
Stand am 31. Dezember	5.163.521

G. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2010
Agio aus Kapitalanlagen	6.740.888
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	63.202
Stand am 31. Dezember	6.804.090

I. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

in Euro	2010
saldierungsfähiges Deckungsvermögen	13.568.315
durch Deckungsvermögen finanzierte Pensionsrückstellungen	11.013.475
Stand am 31. Dezember	2.554.840

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt. Da dieser

den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

Erläuterungen zur Bilanz – Passivseite

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2010
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 12.246.000 Stückaktien	
Stand am 31. Dezember	318.545.455

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009.

Die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2010
Stand am 31. Dezember	1.278.369.773

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2009.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2010
4. Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	62.467.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2010	88.125.800
Stand am 31. Dezember	150.592.800

G. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

in Euro		2010
Erfüllungsbetrag		13.745.958
davon Umstellungsaufwand Erstanwendung BilMoG	2.812.295	
davon 2010 nicht in der Bilanz ausgewiesen	2.624.809	
Rückstellung		11.121.149
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	13.568.315	
davon Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.554.840	
Saldiertes Deckungsvermögen		11.013.475
Stand am 31. Dezember		107.674

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

G. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro		2010
Urlaub / Gleitzeitguthaben		629.000
Altersteilzeit		499.544
Rückstellung	1.420.111	
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	920.567	
Lebensarbeitszeit		–
Rückstellung	67.555	
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	67.555	
Kapitalanlagebereich		100.000
Jahresabschluss		896.060
Berufsgenossenschaft		68.000
Personalkosten		5.519.098
Jubiläen		1.217.746
übrige Rückstellungen		3.756.638
Stand am 31. Dezember		12.686.086

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Da der Zeitwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

I. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2010
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–
Sonstige Verbindlichkeiten	47.702
Stand am 31. Dezember	47.702

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

K. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro	2010
Disagio aus Kapitalanlagen	888.960
Stand am 31. Dezember	888.960

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A.) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2010	2009
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	1.343.236.442	1.118.726.681
Lebensversicherungsgeschäft	27.952.823	28.005.948
Stand am 31. Dezember	1.371.189.265	1.146.732.629

I. 2. TECHNISCHER ZINSETRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2010	2009
Stand am 31. Dezember	1.727.237	767.595

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 4. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2010	2009
Stand am 31. Dezember	1.016.203.900	795.542.712

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Verlust in Höhe von 90 Mio. Euro.

Diesem Abwicklungsverlust stehen Nachverrechnungsprämien in Höhe von 111 Mio. Euro gegenüber. Diese resultieren aus Rückversicherungsverträgen, deren Laufzeit nicht dem Kalenderjahr entspricht bzw. die auf Zeichnungsjahrbasis abgeschlossen wurden.

II. 2. B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2010	2009
Planmäßige Abschreibungen	67.384	67.384
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	–	12.936.033
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	–	644.411
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	4.450.031	–
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	1.485.092	–
Stand am 31. Dezember	6.002.507	13.647.828

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

In den sonstigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 8,0 Mio. Euro enthalten.

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2010	2009
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	14.695.073	16.347.109
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	7.317.346	7.215.610
Zinszuführungen zu Rückstellungen	893.885	556.145
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	–496.388	–,—
Sonstige Zinsaufwendungen	5.739.769	2.577.732
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	567.496	6.162.491
Übrige Aufwendungen	10.329.701	12.063.142
	39.046.882	44.922.229

In den übrigen Aufwendungen sind Währungskursverluste in Höhe von 7,7 Mio. Euro enthalten.

II. 10. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

in Euro	2010	2009
Umstellungseffekte aus BilMoG		
Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	430.507	–
Aufwendungen aus der Umbewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen	272.983	–
	157.524	–

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat der R+V Versicherung AG

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG

Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Ulrich Birkenstock

– Stellv. Vorsitzender –

Gesamtbetriebsratsvorsitzender,

R+V Allgemeine Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz

Hermann Arens

Sprecher des Vorstands der Volksbank Lingen eG,

Lingen

Dr. Peter Aubin

Sprecher des Vorstands der Volksbank Göppingen eG,

Göppingen

Thomas Bertels

Kundenbetreuer der R+V Service Center GmbH, Münster

Uwe Fröhlich

Präsident, Bundesverband der Deutschen Volksbanken und

Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Carsten Graaf

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Meerbusch eG,

Meerbusch

(ab 6. Mai 2010)

Albrecht Hatton

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Dessau-Anhalt eG,

Dessau

Rolf Hildner

Vorsitzender des Vorstands i. R. der

Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden

(bis 6. Mai 2010)

Gabriele Kaupp-Stöckl

Mitglied des Betriebsrats, R+V Allgemeine Versicherung AG,

Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

(bis 6. Mai 2010)

Dietmar Küsters

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Straubing eG,

Straubing

Ralf Lammers

Bezirksleiter, R+V Allgemeine Versicherung AG,

Filialdirektion Hamburg, Wesenberg/Stubbendorf

(bis 6. Mai 2010)

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands der WGZ BANK AG Westdeutsche

Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf

Achim Reuber

Betriebsratsvorsitzender, Gemeinschaftsbetriebsrat

R+V DB Hamburg/KRAVAG, Hamburg

(ab 6. Mai 2010)

Hermann Rohrmeier

Vorsitzender des Betriebsrats,

R+V Allgemeine Versicherung AG, VD Süd-Ost

Gerd Rück

Direktor, R+V Versicherung AG, Direktion Wiesbaden,

Wiesbaden

Armin Schmidt

Stellv. Bezirksgeschäftsführer der Vereinte Dienstleistungs-

gewerkschaft ver.di, Wiesbaden

Gudrun Schmidt

Landesfachbereichsleiterin i. R., Frankfurt am Main

Hans-Joachim Weiß

Arbeitsmedizinischer Assistent,

R+V Allgemeine Versicherung AG, Direktion Wiesbaden,

Niedernhausen

(ab 6. Mai 2010)

Vorstand der R+V Versicherung AG

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Frank-Henning Florian

Heinz-Jürgen Kallerhoff

Dr. Christoph Lamby

Hans-Christian Marschler

Rainer Neumann

Dr. Norbert Rollinger

Peter Weiler

PERSONALAUFWENDUNGEN		
in Euro	2010	2009
1. Löhne und Gehälter	27.016.377	25.160.535
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.381.297	2.998.002
3. Aufwendungen aus Altersvorsorge	4.153.165	5.186.943
Aufwendungen insgesamt	34.550.839	33.345.480

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr betragen 4.442.550 Euro. An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 1.047.666 Euro bezahlt. Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2010 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 541.127 Euro an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 1.227.687 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 933.039 Euro an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 68.901 Euro an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 4.660.692 Euro. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 1.731.275 Euro aufgrund Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert. Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 379.009 aufgewendet. Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB sind im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres 2010 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 338 (Vorjahr: 315) Mitarbeiter beschäftigt, davon 327 im Innendienst der Direktion und 11 bei der Niederlassung Singapur.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Sonstige Angaben

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	135.600.759	–	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Wertpapiere aus den Sperrdepots in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Stellung von Wertpapiersicherheiten, um Geschäft auf dem US-amerikanischen Markt tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	85.528.838	85.516.950	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	47.400.000	47.400.000	Haftung für die Erfüllung von Ansprüchen aus einer Rentenversicherung, sofern die CONDOR Lebensversicherungs-AG diesen nicht nachkommt, sowie Haftung für Darlehensgewährung.	Aufgrund der Erklärung zugunsten der CONDOR Lebensversicherungs-AG war der Abschluss einer Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag möglich. Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	20.000.000	20.000.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Daneben besteht ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Andienungsrechte aus Aktien	17.300.000	–	Abfließende Liquidität.	Durchführung von Kapitalmaßnahmen bei einer Tochtergesellschaft wurde ermöglicht.
6. Garantieverklärung aus einer Darlehensgewährung	1.015.000	1.015.000	Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Inanspruchnahme bei Zahlungsunfähigkeit des Darlehensnehmers möglich.	Sicherung des Geschäftsbetriebs bei dem Darlehensnehmer.
7. Sperrdepots	65.751.110	–	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Rückversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
8. Haftsummen	5.000	–	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
Gesamtsumme	372.600.707	153.931.950		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2010
Abschlussprüfungsleistungen	518.891
Andere Bestätigungsleistungen	26.500
Steuerberatungsleistungen	18.500
Sonstige Leistungen	17.348
Aufwendungen insgesamt	581.239

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die sonstigen Leistungen des Abschlussprüfers entfallen im Wesentlichen auf sonstige Beratungsleistungen.

Konzernabschluss

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Teilkonzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG wird in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Wiesbaden, 25. Februar 2011

Der Vorstand

Dr. Caspers

Florian

Kallerhoff

Dr. Lamby

Marschler

Neumann

Dr. Rollinger

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 07. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mehren
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 06. Mai 2010 ist Herr Rolf Hildner aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die ordentliche Hauptversammlung hat mit Wirkung zu deren Ablauf Herrn Carsten Graaf dem Aufsichtsrat als Aktionärsvertreter zugewählt. Die Mandate von Herrn Dr. Peter Aubin, Herrn Albrecht Hatton und Herrn Karl-Heinz Moll endeten turnusmäßig mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 06. Mai 2010. Die ordentliche Hauptversammlung hat Herrn Dr. Aubin, Herrn Hatton und Herrn Moll als Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 06. Mai 2010 endeten turnusmäßig die Mandate der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. In einer im Frühjahr 2010 durchgeführten Wahl der Arbeitnehmer wurden Herr Ulrich Birkenstock, Herr Thomas Bertels, Herr Hermann Rohrmeier, Herr Gerd Rück, Herr Armin Schmidt und Frau Gudrun Schmidt als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Frau Gabriele Kaupp-Stöckel und Herr Ralf Lammers sind mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 06. Mai 2010 als Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An deren Stelle wurden durch die Wahl der Arbeitnehmer Herr Achim Reuber und Herr Hans-Joachim Weiß als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 06. Mai 2010 Herrn Ulrich Birkenstock als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt, was dazu führte, dass dieser gemäß § 9 Ziffer 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats – wie bisher – Mitglied des Personalausschusses und gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG Mitglied des Vermittlungsausschusses blieb. Der Aufsichtsrat hat ferner Herrn Dr. Peter Aubin, Herrn Hermann

Rohrmeier und Herrn Gerd Rück als Mitglieder des Personalausschusses des Aufsichtsrats wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus Herrn Gerd Rück als Mitglied des Vermittlungsausschusses des Aufsichtsrats sowie Herrn Karl-Heinz Moll, Herrn Ulrich Birkenstock, und Herrn Hermann Rohrmeier als Mitglieder des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2010 in vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 10. März 2010, am 06. Mai 2010, am 24. September 2010 und am 08. Dezember 2010 zusammentrat. Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats am 08. März 2010 und des Personalausschusses des Aufsichtsrats am 25. Februar 2010, 10. März 2010 und 08. Dezember 2010 statt. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend vor der Beschlussfassung beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie die Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik in der R+V Gruppe vor dem Hintergrund der Auswirkungen Finanzmarktentwicklung. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Entwicklung von Beteiligungen, insbesondere die Sanierungsmaßnahmen der Assimoco-Beteiligungen in Italien, sowie die Vergütungssysteme infolge der gesetzlichen Rahmenbedingungen durch die neu in Kraft getretene Versicherungsvergütungsverordnung und die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 eingehend geprüft. Hierzu lagen die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vor. Der Abschlussprüfer hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 08. März 2011 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. In dieser Sitzung wurden der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die jeweiligen Prüfungsberichte erörtert. Prüfungsschwerpunkte waren wesentliche Kennzahlen der Bilanz, Rückstellungen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der internen Revision des abgelaufenen Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden von dem Aufsichtsrat geprüft. Die Vertreter des Abschlussprüfers waren in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, anwesend. Sie berichteten dem Aufsichtsrat zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für zusätzliche Erläuterungen und Stellungnahmen zu Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341k Abs. 2 HGB zum Abschlussprüfer bestimmten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 09. März 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, den 09. März 2011

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäftes, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das → Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kostenquote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts
→ Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ Bank AG, WGZ Bank AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahresschadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (z.B. Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

PUC-Methode

Die **Projected Unit Credit-Methode** (auch: Anwartschaftsbarwertverfahren) bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte**Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem bzw. relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt bzw. entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn z.B. die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.



FSC

Mix

Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern,
kontrollierten Herkünften und
Recyclingholz oder -fasern

Zert.-Nr. GFA-COC-001494
www.fsc.org

©1996 Forest Stewardship Council